

Nr. 131. Hirschberg, Donnerstag den 9. November 1871.

[Gedenktage.] 8. November. Verdun hat kapitulirt. 9. November. Monbeliard ohne Widerstand besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet. 10. November. Neu-Breisach kapitulirt.

Deutschland. Berlin, 6. November. (Reichstag.) Die von dem Abg. von Bonin beantragte Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen, eine durchgreifende und gleichmäßige Regelung und Feststellung des Personenstandes der Bundesangehörigen herbeizuführen, wird mit großer Majorität angenommen; die Wahl des Abg. Schröder (Lippstadt-Brilon) wird hierauf für giltig erklärt. Es folgt dann die dritte Lesung des Gesetzes über die Bildung eines Reichskriegsschatzes, Paragraph 1 wird angenommen. Bei § 2 beantragt der Abg. Fries, Alinea 1 zu streichen. Minister Camphausen empfiehlt die Beschlüsse der zweiten Lesung aufrecht zu erhalten; den Rechten der Volksvertretung sei in dem gegenwärtigen Gesetzentwurfe ein bedeutend größerer Spielraum gewährt, als dies gegenüber dem preußischen Staatsschatze der Fall war. Das Amendement Fries wird mit 170 gegen 121 Stimmen abgelehnt. § 2 und 3 und hierauf das ganze Gesetz werden unverändert angenommen.

7. November. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung in dritter Berathung das Gesetz wegen Einführung des Bundesgesetzes, betreffend den Unterstützungswohnsitz in Würtemberg und Baden. — Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Einführung der Gewerbeordnung in Würtemberg und Baden. Das Wort nimmt der Abg. Mohl, er glaubt, daß Würtemberg einen Rückschritt mache, wenn daselbst die norddeutsche Gewerbeorduung eingeführt würde, besonders was den Hausirhandel anlange, hätte doch selbst in Norddeutschland die Gewerbeordnung nicht gerade Nutzen gestiftet. Schließlich bittet Redner, das Gesetz an eine Kommission zu verweisen, um einige Fragen in Beziehung auf Würtemberg zu regeln. Abg. Elben bittet, dies Gesetz einstimmig anzunehmen, besonders deshalb, weil dadurch die wirthschaftliche Einheit Deutschlands ausgedehnt und damit ein großer Fortschritt im Zusammenwachsen Deutschlands erzielt werde. Der Vorredner habe nur Mängel der norddeutschen Gewerbeordnung erwähnt, nicht aber die Vortheile, die sich besonders für Würtemberg aus der Einführung der Gewerbe-Ordnung ergeben würden; er (Redner) kann nur bitten, das Gesetz anzunehmen und baldmöglichst auch in Baiern einzuführen. Abg. Richter bemerkt, daß Niemand mehr als die norddeutschen Abgeordneten die Mängel der norddeutschen Gewerbeordnung kennten und abgeschafft wissen wollten. Eine Revision derselben sei nöthig und es müsse auch in nächster Zeit dem Reichstag ein Versicherungs-, Apothekergesetz und ein Entwurf über die Regelung der Verhältnisse der gewerblichen Hülfskassen vorgelegt werden. — Hierauf wird die Discussion geschlossen. Man geht zur zweiten Berathung über. Zu § 2 stellt der Abg. Hölder den Antrag, den 2. Absatz, nach welchem die in den §§ 58, 59, 60 der Gewerbeordnung den höheren Verwaltungsbehörden zugewiesenen Geschäfte in Würtemberg den königlichen Oberämtern obliegen sollen, zu streichen. Der würtembergische Bundes-Bevollmächtigte, Minister Scheuerlen, erklärt die Absicht dahin, die Befugnisse der Oberämter außer Zweifel zu stellen. Das Haus tritt dem Antrage Hölder bei. — Es folgt die zweite Berathung der Uebersicht der Ausgaben ꝛc. pro 1870 und des Gesetzentwurfes wegen Verwendung drs Ueberschusses.

Berlin, 6. November. (Der Reichskanzler) Fürst Bismarck ist in Folge Ablebens seines Schwiegervaters, des Herrn v. Putkamer, zu Reinfeld in Pommern, mit seinen beiden Söhnen gestern Morgen dorthin abgereist, wird aber in den nächsten Tagen wieder hier eintreffen.

— (Reichstags-Soiree.) Vorgestern fand bei dem Fürsten Reichskanzler und der Fürstin von Bismarck die zweite Reichstags-Soiree statt, zu welcher die Abgeordneten zum Reichstage, die Bevollmächtigten zum Bundesrath,

die Kommissionsmitglieder und die Staatsminister Einladungen erhalten hatten.

— (Die im Kultusministerium) erledigte Stelle eines Unterstaats-Sekretärs wird, wie die „Spenersche Zeitung" hört, nicht aus der Mitte der Räthe des Ministeriums, sondern durch eine hervorragende Persönlichkeit von außerhalb besetzt werden. Die Zahl der vortragenden Räthe ist übrigens durch Todesfälle erheblich zusammengeschmolzen, so daß im Kultusministerium jetzt fünf Hülfsarbeiter beschäftigt werden.

— (Professor Dr. Stobbe.) Wie Breslauer und Leipziger Blätter übereinstimmend melden, hat Professor Dr. Stobbe in Breslau einen Ruf nach Leipzig angenommen, um dort in der juristischen Fakultät den zum sächsischen Staatsminister ernannten Professer Gerber zu ersetzen. Unter den Germanisten der jüngsten Generation (Professor Stobbe hat noch nicht das kanonische Alter erreicht) ist Professor Stobbe als Schriftsteller jedenfalls der fruchtbarste und verdienteste Gelehrte, als Docent einer der anregendsten Lehrer, so daß durch seine Berufung die Anziehungskraft, welche Leipzig in höherem Maße als irgend eine andere deutsche Universität neuerdings bewährt hat, ganz gewiß noch wachsen wird. Es ist sehr zu beklagen, daß das preußische Universitätswesen dem wissenschaftlich so hoch stehenden Gelehrten keinen ihn befriedigenden Wirkungskreis zu bieten vermochte.

— (Darlehnskassenscheine.) In Folge der Circulation vieler falscher Darlehnskassenscheine zu Fünfundzwanzig Thalern haben, wie die „C. S." mittheilt, die Hauptverwaltung der Staatsschulden und das Hauptbankdirektorium den Antrag an den Reichskanzler gerichtet, schleunigst die gedachten Apoints einzuberufen und ihre Einlösung nur einer einzigen Kasse, nämlich der der preußischen Kontrolle der Staatspapiere zu üb rtragen. Dabei ist angeregt, ob nicht auch die Einlösung der Zehn- und Fünfthalernoten der fraglichen Kategorie sich empfehle, zumal die Mittel dazu in den Fonds der übrigens bereits geschlossenen Darlehnskassen vorhanden seien.

7. November. (Die Sitzung des Staatsministeriums.) Die Sitzung des Staatsministeriums, welche im auswärtigen Amte unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck am 1. November stattfand und in welcher die Vorlagen für den gegen Ende dieses Monats zusammentretenden preußischen Landtag zu berathen waren, währte von 8 bis 11 Uhr. In erster Reihe der zu fassenden Beschlüsse standen, wie die „A. A. Z." vernimmt, die Fragen von Staat und Kirche.

Die „Berliner Montagszeitung" schmückt vorstehende Mittheilung folgendermaßen aus:

„Der preußische Landtag wird diesmal eine ganz besondere Wichtigkeit erlangen, denn man hört mit allem Nachdruck, daß die Regierung eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der katholischen Kirche in einer Richtung anstrebt, welche den Anmaßungen und Uebergriffen der ultramontanen und lichtscheuen Priester einen Damm entgegensetzt."

(Roheit.) Ein von tiefster Roheit zeugender Vorfall ereignete sich am Sonnabend Mittag in dem Fabriklokal des Appreteurs Modrach, Krautsstraße 20. Die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter Hohnwald und Bauer lebten schon seit längerer Zeit nicht in guter Nachbarschaft. Am Sonnabend, gleich nach Beendigung der Mittagsstunde, war Bauer damit beschäftigt in einen großen Kasten siedendes Wasser einzulassen, dabei kam er mit Hohnwald wieder in Wortwechsel und ehe sich Letzterer dessen entwehren konnte, packte er ihn und warf ihn kopfüber in den Kübel. Die andern Arbeiter stürzten sofort herbei und rissen ihren Kollegen aus dem kochenden Element heraus, derselbe war aber bereits so erheblich verbrüht, daß er sofort nach Bethanien geschafft werden mußte, wo er hoffnungslos darnieder liegt. Bauer wurde noch am Sonnabend in den Untersuchungsarrest abgeführt.

— (Schuleninspectoren.) Es liegt in der Absicht, die bisherige Bestimmung, wonach die Ernennung der Schulinspectoren durch die Bezirksregierung erfolgen soll und diese Inspectoren immer Geistliche des Bezirks sein sollen, dahin abzuändern, daß die Ernennung in die Hände des Oberpräsidenten gelegt wird, welchem es freistehen werde, die Inspectoren nach seiner Wahl aus dem Geistlichen- oder Lehrerstande auszusuchen. Diese Inspectoren sollen dann auch aus Staatsmitteln besoldet werden.

— (Bezüglich der rumänischen Eisenbahn-Obligationen) vernimmt die Kreuzz. von unterrichteter Seite, daß die seitens der rumänischen Regierung bewirkte Abschätzung der dasigen Eisenbahnen abgeschlossen und der Werthbetrag auf 67 Millionen Francs festgestellt worden ist. Die Obligationen werden demnach, auf Grund des rumänischen Gesetzes vom 17. Juli d. J., auf den vierten Theil reducirt werden, wenn sich deren Inhaber nicht sofort zu einer Actiengesellschaft constituiren und zu diesem Zwecke ihre Obligationen bei einem derjenigen Bankhäuser deponiren, welche in den Bekanntmachungen der Discontogesellschaft und der Schutzcomités bezeichnet worden sind (in Berlin die Discontogesellschaft und die Firma Bleichröder, in Frankfurt a. M. Gebrüder Rothschild ꝛc.)

Schleswig. Die Herausgeber der „Schleswiger Anzeigen" wurden von der wieder sie erhobenen Anklage, ihr Blatt ohne Bestellung der vorgeschriebenen Caution herausgegeben zu haben, freigesprochen. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß die Bestimmungen über Bestellung von Zeitungs-Cautionen durch die Gewerbe-Ordnung aufgehoben seien.

Schwerin, 5. November. Se. Majestät der Kaiser ist heute Nachmittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von der großherzoglichen Familie empfangen und in das Schloß geleitet worden. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte den Kaiser mit jubelnden Zurufen. Die Stadt ist festlich geschmückt; heute Abend findet Festvorstellung im

Theater und hierauf Fackelzug statt. Morgen Abend wird die Stadt illuminirt.

Schwerin, 6. November. Nach der gestrigen Festvorstellung im Hoftheater fand ein glänzender Fackelzug statt. Der Vorsitzende des Bürgerausschusses, Advokat Wehrmeyer, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, welches er mit folgenden Worten einleitete: „Dem erhabenen Gaste unseres allverehrten und geliebten Großherzogs, Sr. Maj. dem deutschen Kaiser, König Wilhelm von Preußen, dem glorreichen Wiederhersteller des deutschen Reiches, dem ruhmwürdigen Fürsten, der in dem neubegründeten Reiche mit mächtigem Arm den Frieden wahrt, der mit hoher Weisheit und Festigkeit das Recht schirmt, die Gesittung und Wohlfahrt unseres Volkes fördert, Seiner Majestät nahen in Liebe und Treue, womit sie sich Kaiser und Reich verbunden wissen, die Einwohner Schwerins, um den Gefühlen ihrer tiefsten Ehrfurcht und ihrer Bewunderung der zum Ruhm und Heile Deutschlands von Seiner Majestät vollbrachten Großthaten durch ein dreifach begeistertes Hoch Ausdruck zu geben. Se. Majestät Kaiser Wilhelm lebe hoch! hoch! hoch!" Senator Voß begab sich an der Spitze einer Deputation in das Schloß und hielt folgende Ansprache an Se. Maj. den Kaiser: „Die Freude der Einwohner unserer Stadt, Ew. Majestät nach der durchlebten großen, aber auch schweren Zeit in voller Kraft und Gesundheit hier zu sehen, und die Gefühle tiefster Ehrfurcht, denen wir soeben in einem begeisterten Hoch Ausdruck verliehen, sind um so aufrichtiger und wahrer, als wir wissen, daß sie in dem Herzen unseres allgeliebten Landesherrn den vollsten Wiederhall finden. Namens der Stadt bitten wir, Ew. Majestät wollen die dargebrachten Huldigungen gnädigst aufnehmen."

Leipzig, 5. November. Das hiesige „Tageblatt" meldet: Zuverlässiger Mittheilung zufolge ist der Konkurs gegen die sächsische Hypothekenbank eröffnet worden; zu Rechts- beziehungsweise Gütervertretern sind die Advokaten Konrad Hoffmann und Dr. Tröndlin bestellt worden. Die Passiva sollen sich auf 7,800,000 Thlr. belaufen. Man hofft, daß bei Ausschüttung der Masse noch 38 Prozent gerettet werden.

Esens, 31. Oktober. Die mitgetheilten Vorgänge auf der hiesigen Bezirkssynode haben, wie es nicht anders sein kann, den von ihren Urhebern nicht gewollten Erfolg gehabt, daß sich gestern nun auch hier ein Localverein des deutschen Protestantenvereins bildete.

München. Der englische Gesandte dahier, Sir Howard, wurde abberufen und zugleich die englische Gesandtschaft in München vollständig aufgehoben. Auch die belgische Gesandtschaft ist eingezogen worden. — Der Magistrat der Stadt München hat beschlossen, bis auf Weiteres an der höheren Töchterschule gar keinen katholischen Religionslehrer anzustellen, da die Geistlichen, welchen das Ordinariat die missio canonica ertheilen würde, alle der infallibilistischen Richtung angehören. Die Kreisregierung von Oberbayern hat diesen Beschluß genehmigt.

München, 6. November. Die gestern in Kiefersfelden abgehaltene Versammlung von Altkatholiken war von etwa 1500 Personen aus Kiefersfelden und Umgebung besucht. Von München war Prof. Friedrich und Dr. Zirngiebl anwesend. Die Versammlung verlief ohne jede Störung. Vormittags hielt der exkommunizirte Pfarrer Bernard Gottesdienst, welcher sehr zahlreich besucht war und ohne jede Erwähnung der stattgefundenen Exkommunikation in gewohnter Weise vor sich ging. — Gleichzeitig mit der Versammlung der Altkatholiken fand in dem benachbarten Dorfe Oberaudorf eine Bauernversammlung statt, die jedoch nur spärlich besucht war.

Oesterreich. Wien, 7. November. Die Kaiserin beabsichtigt, gutem Vernehmen nach, den letzten Theil des Winters in Nizza zuzubringen und dürfte der Aufenthalt daselbst ein mehrmonatlicher sein. — „Presse" und „Neue Freie Presse" erwähnten des Gerüchts, Graf Beust habe unter Hervorhebung seines erschütterten Gesundheitszustandes vom Kaiser seine Entlassung erbeten. Die „Neue Freie Presse" will sogar wissen, daß Graf Andrassy als Minister des Aeußern, der bisherige Reichsfinanzminister Graf Lonyay als ungarischer Ministerpräsident in Aussicht genommen werde.

— Das Gerücht, das Graf Beust seine Demission gefordert und erhalten hat, wird von unterrichteten Personen bestätigt, und hinzugefügt, daß seine Ersetzung durch den Grafen Andrassy bevorstehe.

Pest, 3. November. Heute bringen sämmtliche hier erscheinenden Blätter, mit Ausnahme des „Pester Journal", eine gleichlautende, von allen Redacteuren gezeichnete Erklärung, von den als Schmutzblättern declarirten Zeitungen keinerlei Annoncen anzunehmen; ebenso wird das Publikum aufgefordert, diese Blätter weder durch Pränumeration noch durch Inserate zu unterstützen.

Italien. Rom, 6. November. Die „Gazetta uffiziale" veröffentlicht das Dekret über den Schluß der parlamentarischen Session. Der Wiederzusammentritt des Parlaments wird am 27. d. stattfinden. — Gutem Vernehmen nach hat der italienische Gesandte zu Athen die Weisung erhalten, bezüglich der Laurionfrage im versöhnlichsten Geiste mit der griechischen Regierung zu verhandeln, aber auch gleichzeitig die Interessen der italienischen Staatsangehörigen entschieden zu wahren.

Der hierselbst am 1. Dezember stattfindende internationale Telegraphenkongreß wird mit großen Festlichkeiten eröffnet werden. Der italienische Minister des Aeußern wird präsidiren und es werden Vertreter fast aller Staaten, sowie Delegirte großer Eisenbahn- und industrieller Gesellschaften Theil nehmen. Die Dauer des Kongresses ist auf vierzehn Tage festgesetzt.

Schweiz. Bern, 6. November. Die Eröffnung des Ständeraths, sowie des Nationalraths hat heute stattge-

funden. Die Eröffnungsreden der Präsidenten beider Versammlungen beschäftigten sich vorwiegend mit der auf die Revision der Bundesverfassung bezüglichen Vorlage und hoben die hohe Wichtigkeit derselben hervor. Der Nationalrath trat sofort in die Berathung der Revisionsvorlage ein.

Frankreich. Paris, 5. November. „Gazette des Tribunaux" theilt mit, daß Victor Hugo gestern wiederum eine Unterredung mit Thiers wegen Umwandlung der gegen Rochefort erkannten Strafe gehabt habe. Thiers soll bei seiner Erklärung verblieben sein, daß er eine Zusage irgend welcher Art nicht ertheilen könne, da diese Frage lediglich eine Angelegenheit der Begnadigungskommission sei. — „Journal offiziel" erklärt das Gerücht von einem in Tarbes angeblich stattgehabten Konflikt zwischen Bevölkerung und Militär für unwahr. Die Urheber und Verbreiter dieses Gerüchts sollen strafrechtlich verfolgt werden.

7. November. Das von Gambetta gegründete neue Journal „Republique française" ist heute Morgen erschienen. Dasselbe beschäftigt sich in seinem Leitartikel mit der gegenwärtigen Regierungsform des Landes und hebt hervor, es fehle Frankreich augenblicklich an einer wirklichen Regierung. — Das durch mehrere Zeitungen verbreitete Gerücht, die Regierung beabsichtige der Nationalversammlung bei ihrem Wiederzusammentritt mehrere Fragen über die Regierungsform vorzulegen, welche demnächst den Gegenstand eines Plebiszits bilden würden, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt.

Die Emission der kleinen Scheine steht unmittelbar bevor. — Die Räumung der in der Konvention von Berlin bezeichneten sechs Departements durch die deuschen Truppen ist nunmehr beendet.

— Die Vendome-Säule soll im Monat März wieder errichtet werden. Thiers ist dafür, daß die Statue Napoleons I. wieder auf dieselbe kommt. Derselbe kann „seinem Helden" nicht gram werden.

— Ein französisches Witzblatt brachte vor einiger Zeit, als noch über die Räumung der sechs Departements verhandelt wurde, ein Zerrbild des Deutschen Kaisers, der eine französische Uhr in die Tasche steckt. Bald darauf wurden einige deutsche Garnisonen in der Champagne verstärkt. Die französische Regierung fragte telegraphisch bei dem Grafen Arnim an: „Warum diese Verstärkungen? Sehr geschmeichelt ob der Aufmerksamkeit, aber sie ist unnöthig." Darauf antwortete Graf Arnim: „Französische Blätter stellen meinen königlichen Herrn dar, wie er sich mit Uhren beladt. Der Witz hat uns sehr amüsirt, und wir haben neue Regimenter geschickt, um unseren Dank auszudrücken." So erzählt Herr Villemont, welcher aus diesem Vorfalle die jetzt von der französischen Regierung geübte strenge Aufsicht über die Caricaturen erklärt.

Versailles, 5. November. Das Kriegsgericht hat den Kommunisten Quesnel wegen Theilnahme an der Insurrektion und der Brandstiftung zum Tode verurtheilt.

— Thiers studirt ein System, die Kammer durch Wahlen, die alle zwei Jahre stattzufinden hätten, um ein Drittel zu erneuern.

— Ein Verbannungsgesetz für die Napoleoniden, die als wahlunfähig erklärt würden, ist in Vorbereitung.

Belgien. Gent, 6. November. Die Inhaber der Maschinenbauwerkstätten haben sich dahin geeinigt, den Arbeitern eine Erhöhung des Lohnes um 10 Prozent für eine zehnstündige Arbeitszeit anzubieten. In Nothfällen soll um zwei Stunden länger gearbeitet werden und wird den Arbeitern für diese Ueberstunden, sowie für die Arbeit an Sonntagen, ein Zuschlag von 50 Prozent angeboten. Man glaubt, daß die Arbeiter diesen Vorschlag annehmen werden.

Brüssel, 6. November. Heute erfolgte hier die Gründung der „Brüsseler Bank". Das Kapital derselben beträgt 50 Millionen Frcs., von denen zunächst 25 Millionen Frcs. zur Ausgabe gelangen. Unter den Gründern befinden sich Gebrüder Sulzbach, Meininger Bank, Errera, Liebert und Ladenburg.

Großbritannien nnd Irand. London. Die Familie Napoleon verläßt definitiv England. Der Kaiser hat dies mehreren Personen selbst erklärt. Er scheint übrigens nicht unbedingt an die Möglichkeit seiner Rückkehr auf den Thron zu glauben.

— Es soll ein völliger Bruch zwischen der Königin Victoria und dem Prinzen von Wales eingetreten sein, und der Prinz seiner Gemahlin verboten haben, die Königin zu besuchen.

Griechenland. Athen, 6. November. Bei der Wahl des Kammerpräsidiums erhielten von 152 Stimmen der Regierungskandidat 48, Zaimis 78, Deligiorgis 14 und Bulgaris 12 Stimmen. Das Ministerium Komonduros, welches aus der Wahl der Regierungskandidaten eine Kabinetsfrage gemacht hatte, reichte in Folge dessen seine Entlassung ein.

Rumänien. Bukarest, 4. November. Die Deputirten sind noch immer nicht in hinreichender Anzahl versammelt, um die Kammer beschlußfähig zu machen.

Kragujevacz, 6. November. Die Skupschtina genehmigte die Regierungsvorlage betreffend die Gewährung eines außerordentlichen Kredits für den Kriegsminister im Betrage von 3 Millionen Piastern. Der Antrag, die Kautionspflichtigkeit für Herausgabe von Journalen einzuführen, wurde verworfen. Hierauf wurde gestern die Skupschtina durch die Regentschaft geschlossen.

Türkei. Im Finanz-Ministerium, dessen Säuberung nunmehr vollendet, sind im Ganzen 4000 überflüssige Beamten entlassen worden; das Budget desselben ist von 13 Millionen Piastern auf 3 Millionen reducirt. Behörden und Conseils, welche Aali Pascha neu geschaffen und deren Nothwendigkeit sehr zweifelhaft, sind ohne Weiteres aufgelöst worden (z. B. die Ibnié, ein Conseil, welches sich nur mit den Miethprozessen befassen sollte). Da nun auf diese Weise eine große Anzahl von Beamten plötzlich

brodlos wird, von denen viele schon 15 bis 20 Jahre Dienstzeit hinter sich haben, so hat die Pforte die Bildung eines besonderen Pensionsfonds angeordnet, der durch einen fünfprocentigen Abzug an sämmtlichen Gehältern begründet werden soll.

Lokales und Provinzielles.

Δ Hirschberg. In der am 6 d. vom Gewerbeverein im Saale des Gasthofes „zum Kynast" abgehaltenen Sitzung machte, nachdem verschiedene geschäftliche Angelegenheiten zur Erledigung gelangt waren, der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, zunächst die Mittheilung, daß Herr Fabrikbesitzer Linke die projektirte Besichtigung seiner Strohmasse-Fabrik kontraktlicher Verpflichtungen wegen abgelehnt habe, dagegen die Herren Starke und Hoffmann gern bereit seien, den Gewerbe-Verein zur Besichtigung ihres Fabrik-Etablissements zu empfangen. Als Termin der Exkursion sei der 8. d. M. im Circular festgesetzt worden, da an diesem Tage ein größerer Guß in der Fabrik stattfinde.

Das Stiftungsfest wird der Verein, wie im Laufe der weitern Verhandlungen beschlossen wurde, am 14. Dezember mit einem Abendbrot feiern, an dem auch Damen theilnehmen können. An das Abendbrot soll sich ein Tanzvergnügen anschließen.

Was die vorgeschlagene gewerbliche Ausstellung pro 1872 betrifft, so stimmte die Versammlung der Proposition des Vorsitzenden bei, daß zunächst das bereits i. J. 1864 zu gleichem Zwecke gewählte Comitee und die damals zur Aufstellung und Beaufsichtigung rc. ernannten Mitglieder in Berathung treten mögen, um sich gutachtlich darüber zu äußern, ob eine solche Ausstellung zeitgemäß sei u. s. w.

Als hierauf der Vorsitzende noch mitgetheilt hatte, daß in Folge des Gesetzes vom 7. Juni 1871, betreffend die Haftpflicht der Eisenbahnen, Bergwerke und Fabriken rc. im Interesse der bei Unfällen zum Schadenersatz Verpflichteten in Leipzig sich eine „allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft" gebildet habe, deren eingesandte Prospekte beim Vorsitzenden, der gern bereit sei, den Fabrikbesitzern rc. weitere Auskunft zu ertheilen, zur Einsicht vorliegen, hielt Herr Ingenieur Gurlt einen höchst interessanten Vortrag über die Dampfmaschinen. Die sehr belehrenden Mittheilungen des Herrn Gurlt lagen um so mehr im Interesse der Versammlung, als sie gewissermaßen als Vorbereitung für die erwähnte Exkursion galten.

Für den durch Herrn Lieber zugesagten Vortrag „über den Stoffwechsel im Menschen" war die Zeit bei Weitem nicht ausreichend; indessen wurde auf den reichen, allgemein wichtigen Inhalt dieses Gegenstandes vom Vorsitzenden mit dem Wunsche aufmerksam gemacht, daß die nächste Versammlung, bis zu welcher der Vortrag verschoben worden ist, recht zahlreich besucht sein möge.

Dem Fragekasten wurden eine Menge Fragen entnommen, die u. a. den Wunsch aussprachen, der hiesige Handwerker-Gesang-Verein („Harmonie") möge den Verein wieder einmal, wie früher, mit seinen Vorträgen erfreuen. Zwei andere Gesuche, in nächster Zeit noch einen Vortrag über die neuen Maße und Gewichte und einen solchen über die zu erwartenden neuen Münzen zu halten, fanden von Seiten der betreffenden Mitglieder Zusage.

* (Postalisches.) Von jetzt ab werden auch Drucksachen über 15 Loth bis ein Pfund einschließlich zur Versendung unter Band mit der Briefpost zugelassen; das Porto beträgt 3 Sgr. ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts.

* An Nothstands-Darlehnskassenscheinen befanden sich am 31. Oktober d. J. 2,212,243 Thlr. im Umlauf.

Lähn. Einem wahren christlichen Bedürfnisse ist in diesem Jahre bei uns dadurch abgeholfen worden, daß unser Hospital, nicht allein durch einen fast vollständigen Umbau, sondern auch durch zweckentsprechende innere Einrichtung und Verwaltung vollständig umgeändert worden ist. Obgleich ein Umbau bereits vom Magistrat beschlossen, so wußte doch die, bereits in einem großen Umkreise durch ihre Güte und Opferwilligkeit gegen die Armuth allbekannte verw. Frau Rittergutsbesitzer von Haugwitz denselben dahin zu bestimmen, daß der Umbau nicht allein zur Aufnahme für hülfsbedürftige Arme der Commune Lähn, sondern soweit als nur irgend der Raum es gestatte, geschehen sollte, um ein zweites Kreis-Krankenhaus zu gründen. Obgleich gegen letzteres Projekt mächtig gekämpft wurde, blieb Frau v. Haugwitz ihrem einmal festgesetzten Ziele treu und wußte, durch ihre überaus große Liebe und Ausdauer für wohlthätige Institute, es dahin zu bringen, daß der seinem Zwecke vollständig entsprechende Bau am Sonntage den 29. Oktober cr. durch Hrn. Pastor Bögehold, Gründer des Lazarus-Krankenhauses zu Berlin, seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Eine Diakonissin, (Zögling des Lazarus-Krankenhauses) hat die specielle Leitung des hiesigen übernommen, worin die hier untergebrachten Kranken und Armen nicht allein ihre vollständige Kost, sondern auch die nothwendige Kleidung erhalten.

Zu diesem Behufe hat bis jetzt bereits Frau v. Haugwitz im Verein mit noch sonstigen gütigen Gebern der Anstalt, außer Betten und Kleidungsstücken, die nicht unbeträchtliche Summe von 1000 Thlr. baar zugeführt.

Unser Aller Wunsch ist nur dahin gerichtet, daß es auch fernerhin der edlen Protektorin möglich sei, ihr so überaus segensreiches Wirken der neu gegründeten Anstalt angedeihen lassen und sie wohlthätige Herzen finden möge, welche zur Aufbringung der nicht unbedeutenden Unterhaltungskosten beitragen möchten. X.

⊥ Schweidnitz. In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. um 2 Uhr 42 Min. traf ein Theil der ersten Infanterie-Munitionskolonne, von Frankreich kommend, hier ein. Die Mannschaften wurden nach Möglichkeit verpflegt und marschirten in's Kantonnement-Quartier nach Bögendorf ab. Den 3. d. traf Abends um 10 Uhr 25 M. der größere Theil der Kolonne ein. Am 4 d. M. früh langte das 1. Bataillon Schlesischen Füsilier-Regiments No 38 mit dem Stabe hier an, in der Mittagsstunde das 2. Bataillon, welche fortnun unsere Garnison bilden.

Am 5. d. fand der feierliche Einzug unserer neuen Garnison, des 1. und 2 Bataillons Schlesischen Füsilier-Regiments No. 38 statt. Um 1/2 3 Uhr Nachmittags waren die Schützengilde und alle anderen Vereine, Gewerke und Corporationen auf dem Wilhelmsplatze versammelt und wurde von da um 3 Uhr vor das Striegauer Thor abmarschirt, woselbst die beiden Bataillone aufgestellt waren. Die Spitzen der Civilbehörden hatten sich auf dem Rathhause versammelt und begaben sich, von Marschällen begleitet, um 3 Uhr nach dem Triumphbogen an der Striegauer Barriere und nahmen dort Aufstellung. Kurz nach 3 Uhr begann unter dem Abgeben von 101 Salutschüssen der feierliche Einzug durch den prächtigen Triumphbogen und zwar in folgender Reihenfolge: Voran Major a D. Stadtrath Riebel zu Pferde, dann mit Zwischentritt von 4 Civilkapellen die Schützengilde, der Landwehrkameraden-Verein mit den Veteranen von 1813—15, die freiwillige Feuerwehr, sämmtliche Innungen mit ihren Fahnen und Emblemen, und sehr geschmackvoll arrangirt die Arbeiter der Maschinenfabrik von Främbs und Freudenberg mit Musikcorps, die Arbeiter des Hammerwerks und der Holzstiftefabrik der Gebrüder Wagener und die Arbeiter der Ofen- und Thonwaarenfabrik des Herrn Hannig in Costume, dann kam der Magistrat und hinter diesem eine glänzende Cavalcade Offiziere der Garnison, meistens von der Artillerie, wohl 30 an Zahl, alsdann die Regimentsmusik und der Regiments-Commandeur Obrist v. Schmeling und die beiden Bataillone; ferner die Offiziere und Unteroffiziere der 1. Infanterie-Colonne zu Pferde, die Mannschaften zu Fuß. Der Festzug der Gewerke und Corporationen nahm auf dem Getreidemarkt Aufstellung

die beiden Bataillone, der Regimentsstab und die Offizierkavalkade in der Mitte auf dem Paradeplatz vor der Tribüne, auf welcher der Magistrat, die Geistlichkeit, die königl. Beamten u. a. m. Platz genommen hatten. Herr Oberbürgermeister Glubrecht begrüßte in beredten Worten die neue Garnison, Obrist von Schmeling dankte und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, alsdann nahm er Abschied von den Reservisten, die in die Heimath entlassen werden, und lobte sie ob ihres Muthes, ihrer Treue und Ausdauer, gedachte am Schluß der todten Cameraden, und nachdem die Regimentsmusik eine Strophe des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz" gespielt hatte, marschirten die Truppen nach ihren Appellplätzen, die Offiziere zu Pferde stellten sich nun vor der Tribüne auf und ließen den imposanten Festzug vorbei defiliren. Vom Triumphbogen aus über die Burgstraße nach dem Markt standen Baum an Baum und reihte sich Feston an Festons, das Rathhaus prangte im üppigsten Grün. Das herrlichste Wetter begünstigte das Fest, zu dem Tausende von Fremden herbeigeströmt waren. Die Mannschaften der beiden Bataillone erhielten Seitens der Stadt 800 Thlr. zu ihrer Bewirthung, die der Kolonne 100 Thlr.; am 6. findet im Saale der neuen Brauerei das Empfangs-Diner für die Herren Offiziere statt.

Vor der 5. Compagnie 38. Reg. marschirte auch ein Knabe mit Seitengewehr und in Uniform der 38er mit, der Adoptiv-Sohn der Compagnie. Seine Geschichte ist kurz folgende: Sein Vater ist ein geborener Baier, der, mit einer Elsässerin verheirathet, in Paris sein Brot erwarb. Seine Frau starb und er heirathete eine Pariserin. Kurz vor Ausbruch des Krieges reist er nach Baiern zu seinen Anverwandten, da kommt die Kriegserklärung, er ist noch dienstpflichtig und ehe er sich's versieht, ist er bairischer Ulan. Seine Familie ließ er in Paris zurück; als der Hunger in Paris wüthete, jagte die Stiefmutter den genannten Knaben fort, sich selbst Brot zu verschaffen; nachdem er mehrere Tage in Paris herumgeirrt, gerieth er zu den Vorposten der 5. Compagnie, bekam zu essen und blieb bis heutigen Tags bei derselben. Er spricht fertig und gut deutsch, lesen und schreiben kann er aber nicht; von seinen Eltern weiß er nichts und da er nicht mehr nach Frankreich zurückwill, so wird er wahrscheinlich in einer Militair-Erziehungs-Anstalt untergebracht werden.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren haben, bestätigt es sich also, daß die Saganer Dampfbrauerei zum Bergschlößchen demnächst in eine Aktienbrauerei umgestaltet wird und wir können diesem Unternehmen nicht genug unseren vollen Beifall zollen.

Die gegen solche Industrien hie und da zu Tage tretenden Antipathien sind hierbei auf alle Fälle und in keiner Weise vergleichend hinzuzustellen. Es ist nämlich nicht blos ein durch und durch auf solide Basis ruhendes, sondern auch — und dies ist offen gesagt seltener — ein günstiges und deshalb vielversprechendes Unternehmen.

Im Allgemeinen befinden sich die Actienbrauereien bekanntlich alle wohl, und wollte aber vielleicht ein Laie, ohne auf die gerade hier erwähnenswerth besonders vortheilhaft obwaltenden Chancen näher eingehen, anderen nicht so recht nach Wunsch sich entfalteten Brauereieien mit derselben Meinung bemessen, so ist in erster Reihe anzuführen, daß z. B. die Görlitzer Actien-Bierbrauerei mit einem Kapital von 400,000 Thlrn. arbeitet, während die in Rede stehende Saganer Dampfbrauerei **bei derselben Productionsfähigkeit** nur 200,000 Thr. braucht, und dies ist schon von vornherein ein sehr gewaltiger und fast augenscheinlich bedeutend mehr Dividende versprechender Unterschied, der günstig in die Waagschaale fallen muß. Ebenso von Werth ist, daß Sagan außer den jetzt schon einmündenden 3 Bahnen noch 2 bekommen soll und Centralpunkt werden wird, sowie, daß die Unternehmer wegen bequemen und billiger sich stellenden Ab- und Anfahren auf ein Nebengleis direct in die Brauerei Bedacht genommen haben. Auch der beaussichtigte Mehrabsatz dieser bereits im Betriebe befindlichen Brauerei ist in Betreff der steigernden Fortentwickelung gesichert und zwar dadurch, daß die Directorialgeschäfte in die Hände von anerkannt tüchtigen und in dieser Branche sich Meister nennen dürfende Autoritäten gelegt worden ist. Sehr zu statten kommt noch dieser Brauerei, **daß in einem Umkreise von ca. 8 Meilen keine gleichgroße Brauerei existirt.** Wie gesagt, jedenfalls ist und bleibt es eine sichere und günstige Kapitals-Anlage, die nicht sogleich wieder geboten werden dürfte; wir machen deshalb auf den Prospect, der dieser Tage zur Einladung von Actienzeichnungen offiziell werden soll, hiermit im vollen Bewußtsein der guten Sache aufmerksam.

B. v. T. S. v. K. B. s., **B.** jr. **F.**

Breslau, 6. November. (Eröffnung der Bahnstrecke Oels-Wartenberg.) Auf der zur Breslau-Warschauer Eisenbahn gehörigen neuerbauten Strecke Oels-Poln.-Wartenberg wird der Betrieb für den allgemeinen Verkehr zufolge der nunmehr eingegangenen ministeriellen Genehmigung am 10. d. M. eröffnet werden.

Vermischte Nachrichten.

— (Auf dem St. Hedwigs-Kirchhofe) ereignete sich am Montag Nachmittag ein Vorfall, der gelinde gesagt — als widrig bezeichnet werden muß. Es sollte, wie man dem „Fremden-Bl." schreibt, die Leiche des verstorbenen Conditor A. aus der Blumenstraße bestattet werden. Der Sarg wurde von den Leidtragenden aus der Halle geholt und 5 Schritte vor der Gruft machte die Schwiegermutter des Verstorbenen die Bemerkung, daß der Sarg nicht derjenige ihres Schwiegersohnes sein könne, da sie denselben habe decoriren lassen und besagter Sarg keine Decorationen trage. Hierauf wurde vom Todtengräber die Antwort gegeben: „Na wenn es der nicht ist, dann wird es wohl ein anderer sein." Damit meinte er einen anderen Sarg, welcher noch in der Halle stand. Sofort wurde der erste Sarg zurückgetragen und der andere geholt, welcher auch mit Blumen und Flor decorirt war. Derselbe stand bereits über der Gruft und sollte eingesenkt werden, als von der Schwiegermutter abermals der Einspruch erhoben wurde, daß dies auch nicht der richtige sei, da selbiger außer der Blumendecoration noch mit einer Drapirung von Flor versehen wäre. Jetzt brach der Unwille der Leidtragenden sich Bahn und auf Befragen des Todtengräbers und Gehilfen erhielt man zur Antwort: „Ich kann Ihnen versichern, das ist der richtige Sarg, der hier steht." Die Leidtragenden schenkten jedoch der Versicherung keinen Glauben; sie öffneten beide Särge und siehe da, in dem ersten Sarge lag die zu bestattende Leiche, also waren die Särge vertauscht worden. Zugegeben, daß ein Irrthum möglich sein kann, aber was soll man dazu sagen, wenn von 4 bestellten Trägern keiner erscheint und nicht einmal der Todtengräber zum Sandaufwerfen zugegen war. Als er aber endlich gefunden war, äußerte er noch sehr aufgebracht, daß er ebensowenig unfehlbar wäre, wie die Leidtragenden, anderntheils sollten sie sich beim Papste beklagen.

Pest. Die Universität hat jetzt einen nicht alltäglichen Hörer. Es ist dies ein blinder junger Mann aus dem Szathmarer Comitate, der die Maturitätsprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge abgelegt hat und nun die Hörsäle der Universität sehr fleißig besucht. Er spricht deutsch, französisch und ungarisch; in der ungarischen Sprache und Literatur ist er besonders versirt und antwortet auf die an ihn gerichteten Fragen gewöhnlich in Hexametern. Von seinen Gedichten sind einige in verschiedenen Blättern pseudonym erschienen. Es ist interessant, zu sehen, wie sich seine Collegen nach der Vorlesung um ihn gruppiren, denen er sodann eine zweite Vorlesung hält. Er spricht witzig und geistvoll und findet immer Viele, die ihn mit Vergnügen anhören.

London. Pastor Knak hat in England einen würdigen Nebenbuhler gefunden. Mr. John Hampden behauptet nämlich, die Erde sei nicht rund, sondern flach, und daß es ihm mit dieser Bedeutung Ernst sei, bewies er dadurch, daß er mit dem Präsidenten der Entomologischen Gesellschaft, Mr. Wallace, eine bezügliche Wette um 500 £ abschloß. Die beiden Herren einigten sich über einen Schiedsrichter, welcher nach Anhörung der beiderseitigen Argumente das Urtheil fällen sollte. Die geographische Welt wird erstaunt sein zu hören, daß dem Schiedsrichter der Scharfsinn für das Verständniß der Theorie von der „Pfannenkuchenform" fehlte und daß er Mr. John Hampden zur Zahlung der £ 500 verurtheilte. Dieser jedoch, ähnlich wie seiner Zeit Galilei, weigerte sich, seine Ansicht über die Gestalt der Erde aufzugeben, bezahlte überdies die verlorene Wette nicht und veröffentlichte eine Broschüre, in welcher er den Vertheidiger der Kugelgestalt mit einigen sehr wenig schmeichelhaften Beinamen titulirte. Mr. Wallace strengte in Folge dessen eine Klage wegen Ehrenkränkung an, und das Geschworenengericht bewilligte ihm £ 600 Schadenersatz. Ob dieses Argument dem Mr. Hampden einleuchten wird, bleibt noch abzuwarten.

— (Mißbrauch der Coalitionsfreiheit) kommt auch bei Arbeitgebern vor, die der Meinung sind, ihre Berufsgenossen seien verpflichtet, das zu thun, was die Mehrheit beschlossen hat. In diesem Wahn befinden sich, wie ein vorliegender Criminalfall zeigt, verschiedene Barbierherren. Diese haben sich ganz im Ernst für berechtigt gehalten, einen Barbierstuben-Inhaber in der Weinstraße, der es für gut fand, in seiner armen Gegend für 6 Pfennige weiter zu barbieren, mit allen Chikanen zwingen zu können, auch einen Groschen zu nehmen, da es einmal — wie einige ganz naiv sagteu — Meisterbeschluß sei. Zuletzt, da alles nichts helfen wollte, schritten sie zu Mißhandlungen, wobei dem Dissidenten der Arm entzwei geschlagen wurde. Das eingeleitete Strafverfahren wird die Thäter wohl bessern Gebrauch der Coalitionsfreiheit lehren.

Merkwürdiges.

Am Sonntag den 29. Oktober Nachts bei 6 Grad Kälte hat eine Henne verholen im Schuppen 22 Küchel ausgebrütet.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem ersten Direktor der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf, Heinrich Erbrich, und dem Direktor der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Landeshut, Friedrich Wilhelm Schulze, den Charakter als Kommissions-Rath zu verleihen.

Verliehen: Kreisgerichts-Rath a. D. und Kreisdeputirten Treutler zu Waldenburg den Königl. Kronen-Orden vierter Classe; Ober-Bürgermeister, Hauptmann a. D. Weigelt zu Lissa, Kr. Fraustadt, den Rothen-Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, Kreisphysikus, Sanitäts-Rath Dr. Wolff zu Waldenburg den Rothen Adler-Orden vierter Classe, Rathdiener Staake zu Goldberg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

Ach, ängstige Dich nicht, Fritz! entgegnete Rosine. Wir sind ja noch beide jung und könnens mit ansehen. Bleibe Du mir immer so brav und rechtschaffen, wie jetzt und es wird sich schon noch Alles zum Guten gestalten.

Ja, Rosinchen, Du hast schon recht. Meine gute Mutter tröstet mich auch stets mit ihrem Glaubensspruche: „Wie Gott will!" spricht sie, laß nur das Vertrauen auf den Vater da oben nicht sinken. Und diese Hoffnung hält mich auch immer noch oben, wenn es auch manchmal scheint, als wäre es nicht zu ertragen das Elend und der Jammer was uns der Vater bereitet.

Ja, es ist recht schlimm, lieber Fritz, begann der Herr Kantor. Aber Sie sehen ja, das ganze Dorf achtet und schätzt Sie und läßt Sie und Ihre liebe Mutter gewiß nicht den Widerwillen fühlen, den sich Ihr Vater zuzieht.

Das erkenne ich wohl, lieber Herr Kantor, und ich bin auch dankbar dafür. Das wird mich auch stets anspornen auf gradem, ehrlichen Wege zu bleiben. Mag es dann kommen: wie Gott will! Werden Sie nur recht bald glücklich, das wird mich herzlich freuen. Und wir, Rosinchen, wollen abwarten, was der Himmel für uns bestimmt hat.

So ist es recht, Fritz. Ich bleibe Dir treu so lange ich lebe! entgegnete Rosine mit bebender Stimme.

Dank, Rosinchen! Du wirst Dich auch niemals, was meine Person und mein Leben anbelangt, Deiner Liebe zu schämen brauchen. Mags kommen, wies will, ich werde stets rechtschaffen und ehrlich dastehen und meine Liebe zu Dir wird nur mit meinem Leben zu Ende gehen.

Eine Pause entstand.

Es war eine ernste, feierliche Stimmung über die kleine Gesellschaft gekommen. Ein jedes Herz empfand die augenblickliche mißliche Lage der beiden Liebenden.

Da ertönte plötzlich eine leise Stimme von oben: Herr August!

Ah, das ist der Flurschütz! entgegnete August.

Das Feuer ist zu Ende! klang es wieder von oben herab.

Gut, wir kommen! rief August.

Die Gesellschaft brach auf.

Wird der Flurschütz aber auch nichts verrathen? flüsterte Rosine.

Ah, der ist treu wie Gold! tröstete August.

Oben auf dem Platze angekommen, trennte sich Fritz von ihnen. Alle drückten ihm herzlich die Hand und sprachen ihm Muth zu. Rosine flüsterte ihm noch zu: Bleibe fest Fritz — ich bleibe Dein — dann mags kommen wie Gott will! Ein Händedruck, ein Kuß und Fritz schied.

Der Platz war leer; sie waren die letzten. Eilig gings nun nach Hause.

Ob der Vater schon lange heim ist? frug August den in bescheidener Entfernung hinter ihnen herkommenden Flurschütz.

Nein, ich glaube, Sie können ihn noch einholen, wenn Sie schnell gehen!

Na, dann vorwärts, schreiten wir aus!

Kurz vor dem Schulzenhofe hatten sie den Herrn Schulzen mit seiner Begleitung ein.

Der Flurschütz rapportirte dem Schulzen, daß das Feuer gehörig gelöscht und Alles in Ordnung sei.

Haben Sie morgen viel zu thun? frug der Schulze den Kantor.

Morgen? Morgen ist Mittwoch, da ist keine Nachmittagschule, da gehts schon an.

Nun da komme ich vielleicht auf ein Stündchen herunter.

Ah, das ist mir lieb. Für Sie habe ich übrigens immer Zeit! entgegnete der Kantor.

Na, das möchte wohl nicht ganz wahr sein, lachte der Schulze, müssen ja sogar noch heut Abend wichtige Geschäfte

gehabt haben, setzte er schelmisch hinzu, da Sie so schnell verschwunden waren.

Der Kantor wurde verlegen.

Na, auf Wiedersehen also, morgen Nachmittag! fuhr der Schulze fort. Schlafen Sie nur recht tüchtig auf die heutigen Strapatzen. Gute Nacht!

Gute Nacht!

Dem schönen Abende war eine prächtige, herrliche Sommernacht gefolgt. Kein Lüftchen regte sich und hoch oben vom großen Himmelsdome flimmerten unzählbare goldene Sternlein mit magischem Glanze herab auf das im tiefsten Frieden schlummernde Dorf Wildau. Ob auch in den Hütten die Bewohner des Dorfes eben solch friedliche Ruhe erquickte? Oder ob da und dort manch Auge noch wach geblieben, manch Herz noch gequält von Sorgen vergeblich nach dem tröstenden Schlummer rang? Schaue hinab auf das schlummernde Dorf, deinem Auge bleibt es verborgen, was sich im Innern dieser friedlichen Hütten ereignet. Aber Einer schauet hindurch, sein Auge dringt auch ins verborgenste Kämmerlein — es ist der alliebende Meister da oben über dem goldenen Sternenzelt. Er hält die treueste Wacht — Gute Nacht! —

Schon längere Zeit befanden sich die beiden Ehegatten der Schulz Wallner und seine Frau in ihrem Schlafgemach. Die Frau Schulzen hat bereits ihr Lager aufgesucht, aber der Herr Schulze ging noch immer mit gleichmäßigen Schritten und in tiefen Gedanken versunken im Zimmer auf und nieder.

Nun, Ehrenfried, was hast Du denn? frug endlich die Frau, Gehst Du nicht zur Ruhe?

Ja, ja, Mutter, begann der Schulze, aber ich weiß nicht, es geht mir heut immerfort Etwas im Kopfe herum und kann nicht recht einig mit mir werden.

Nun, was ist denn das? Darf ichs denn nicht wissen?

Freilich, freilich, sollst Du's wissen. Geht Dich ja eben soviel an, wie mich selber.

Na, da rede doch!

Hm, schon recht! murmelte der Schulze und begann sich auszukleiden.

Weißt Du, begann er endlich, als er zu Bette ging, weißt Du wo unsere Kinder heut Abend waren?

Die Kinder? Wo sollten sie denn gewesen sein?

Weißt Du es wirklich nicht?

Nein, ich weiß nicht, was Du willst! Sie sind doch bei uns gewesen!

Nicht immer.

Na, wo soll'n sie denn gewesen sein?

Ich werde Dirs sagen: Im Steinbruche!

Fortsetzung folgt.

16037. **Eingesandt.**

Wie wir hören, beabsichtigen die Damen: Frl. **Reichmuth** (Nichte des Musikdirektor Bilse) und Frl. **Colani** aus Breslau in nächsten Tagen hier ein **Flügel- und Gesangs-Concert** zu geben. — Im Interesse des kunstliebenden Publikums machen wir schon jetzt auf diesen genußreichen Abend aufmerksam.

Nebst zwei Beilagen.



15956.

Ehrengedächtniß

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages meines unvergeßlich theuern Gatten,

des gewesenen Freiguts-Besitzers

Ernst Friedrich Scholz

zu Neudorf a./G.

Mir ein liebevoller Gatte, seinen Kindern ein treuer Vater, starb er, von so Manchem heiß beweint, im kräftigen Mannesalter von 53 Jahren am 7. November 1870.

Ein Jahr ist hin, und manche Thräne
Hab', Theurer! ich um Dich geweint.
O, wie ich mich verlassen wähne,
Da Du, mein bester Erdenfreund,
Von mir so früh geschieden bist,
Dies kaum ein sterblich Herz ermißt!

Du lebtest ja nur für die Deinen,
Drum ward Dir so Dein Abschied schwer.
Du sah'st die Kinder bitter weinen,
Die Du geliebet ja so sehr!
Heut' steh' mit ihnen ich und fleh'
An Deinem Grab, voll bittern Weh!

Wie glücklich haben wir gelebet,
Noch oft schwebt mir das Bild noch vor!
Und nur die Hoffnung mich erhebet:
Daß einst in jenem Himmelsthor
Ich Dich auf ewig wiederseh'
Wo nicht mehr trennt ein bittres Weh!

Welch Schmerz ergriff Dich, als Dein Scheiden,
Dir ahnte, Todeskampf Dir naht'!
Schon längst fühl'st Du der Trennung Leiden,
Nicht wendet sich der Krankheit Pfad.
Wie hab' ich brünstig oft gefleht,
Daß diese Prüfung von uns geht.

Doch anders war's beim Herrn beschlossen,
Dein Geist schwang sich zur bessern Welt.
Du starbst — und heiße Thränen flossen,
Von Engeln aber wohl gezählt!
Aus ihnen blühen Palmen auf
Auf Deinem himmlisch schönen Lauf!

Sechs Kinder ehr'n Dein Angedenken,
Von den'n Du eins noch nicht erblickt!
Doch selig wirst Du nieder lenken
Von Himmelshöhen Deinen Blick
Auf uns, die wir betrübet gehn,
Bis wir Dich einstens wiedersehn!

Antwort aus dem Jenseits:

Gattin, mindre Deine Thränen,
Liebsten Kinder, weinet nicht!
Gott heilt alles bange Sehnen
Und verläßt Euch ewig nicht.

Was geboren wird, muß sterben
Eh' es kann den Himmel erben.
Einst komm' ich Euch froh entgegen
Hier auf Zions Ehrenwegen!

Gewidmet von der trauernden Gattin **Johanne Christiane**, verw. **Scholz**, geb. **Reich**, und ihren sechs vaterlosen Waisen.

16059. **Denkmal trauernder Liebe**

auf das ferne Grab
unsers inniggeliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Bruders,
des Garde-Train-Soldaten

Heinrich Mätzig,

ältester Sohn des Bauergutsbesitzers **Gottlieb Mätzig** zu Petersdorf, Kreis Hirschberg.
Er starb am 8. November v. J. am Typhus zu C.-Qu. **Thieux** in Frankreich.

Ein langes Trauerjahr ist nun entschwunden,
Ja, schwer und bang kehrt uns der Tag zurück,
An welchem, Theurer, Du hast überwunden
Den Todeskampf, erloschen war Dein Blick.
Das Auge brach, das Herz hört' auf zu schlagen,
Das liebend stets nur für die Seinen schlug;
Drum tönen laut des Herzens bitt're Klagen
Zu Gott, der uns so tiefe Wunden schlug.

Der König rief Dich abermals zum Streite;
Drei Brüder zogen aus vom Vaterhaus.
Doch ach! in Frankreich Dich der Tod ereilte,
Der Typhus Dir Dein junges Leben raubt'.
Fern von der Heimath, dem trauten Weib und Kinde,
Fern von den Eltern und Geschwistern sein?
Wo keine Liebe die Schmerzen tröstend lindert,
Muß solch ein Sterben denn nicht schrecklich sein?

O, wie tief empfinden wir dies Wehe,
Wie hat Dein Scheiden uns so sehr betrübt,
Vereinsamt ich, mit meinem Kind, nun stehe;
Der Vater ruht, der innig uns geliebt.
Der Mutter Herz erfüllt ein banges Sehnen,
Der Vater klagt um den geliebten Sohn.
Es fließen heiß noch uns're Schmerzens-Thränen,
Wir fühlen schwer, was wir an Dir verlor'n.

Der Frieden kam, mit ihm die Siegesfreude,
Doch wie bei Vielen kehrt' die Trauer ein,
Wir konnten nicht des Volkes Jubel theilen,
Obgleich ein Bruder uns noch kehrte heim.
Es mischte sich in unsern Freudenbecher
Recht bitter sich der Trauer Wermuth ein;
Wir konnten unsern Heinrich nicht begrüßen,
Nicht seines Wiedersehens uns erfreu'n.

Wir können nicht Dein Grab mit Blumen schmücken,
Nicht betend nun an Deinem Hügel stehn,
Nur thränenschwer das Aug' zum Himmel blicken;
Erfreu' uns Gott einst durch ein Wiedersehn,
Das uns im Leben hier nicht war beschieden.
Du ruhest dort im fremden Frankenland,
Es werde Dir des Himmels sel'ger Frieden,
Du ruh'st in fremder Erde, doch auch in Gottes Hand.

Die trauernden Hinterbliebenen.

16047. **Todes-Anzeige.**

Mit tiefbetrübten Herzen die traurige Anzeige, daß unser vielgeliebter, guter Sohn

Heinrich August Reinhold

Sonntag den 5. November, Nachmittags 3 Uhr, nach siebenwöchentlichem schwerem Krankenlager sanft und selig im Glauben an seinen Erlöser entschlafen ist.

Dieses statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Preilsdorf bei Saarau, im November 1871.

August Püschel, Käse-Fabrikant,
nebst Frau.

15914. Nach langen Leiden und schwerem Todeskampfe verschied heute Abend 10½ Uhr unser theurer, innig geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Neffe, Cousin und Schwiegersohn

Herr Rudolph Wiggert.

Greiffenberg i. Schl., am 3. November 1871.

Die Hinterbliebenen.

16010. **Todes-Anzeige.**

Heute Nacht ½12 Uhr starb am Lungenschlage unser guter Gatte und Vater, der Gartenbesitzer **Wilhelm Döring** im Alter von 39 Jahren, was allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend hiermit anzeigen

die Hinterbliebenen.

Herischdorf, den 5. November 1871.

Die Beerdigung findet Freitag den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, statt.

16021. Theilnehmenden Freunden hiermit die ergebene Anzeige,, daß am Mittwoch den 8. d. M., früh um ½8 Uhr, der Apotheker **August Schulz** nach mehrwöchentlichen, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Es bitten um stille Theilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 2 Uhr statt.
Petersdorf, den 8. November 1871.

Literarisches.

15996. In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist soeben erschienen und in der Buchhandlung von **Oswald Wandel** in Hirschberg zu haben:

Der

glückliche Mensch,

oder die Kunst,

klug, anständig und fröhlich zu leben.

Von **B. v. Brause.**

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

8° br. Preis 20 Sgr.

Inhalt: I. Die Kunst, klug zu leben. 1. Klugheitsregeln für den Umgang mit sich selbst. 2. Klugheitsregeln für den Umgang mit Menschen überhaupt. 3. Klugheitsregeln für den Umgang mit Menschen von besonderer Gemüthsart. II. Die Kunst, anständig zu leben. a. Anstand im Aeußern. b. Anstand im Umgange mit Menschen in Beziehung auf Geschlecht, Stand und Alter. c. Anstand in allen Fällen des geselligen Lebens. III. Die Kunst, fröhlich zu leben. 1. Gaben des Frohsinns für Tafel und Spielgesellschaften. 2. Gaben des Frohsinns für häusliche Feste. 3. Gaben des Frohsinns für Liebe und Freundschaft.

Anhang. Ehe-Brevier. Ein Strauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses.

!Hekto — Centi! !Kilo — Milli!

☞ **Mit dem 1. Januar 1872** dürfen bekanntlich in ganz Deutschland nur noch die neuen Decimal-Maße und Gewichte angewandt werden. Wer sich daher das Rechnen mit denselben noch nicht angeeignet hat, der wolle doch keine Zeit verlieren, dies nachzuholen. Hierzu sind die bereits durch viele Auflagen anerkannten nachfolgenden Schriften am meisten zu empfehlen, weil sich daraus Jeder bequem, und ohne Beihilfe eines Lehrers unterrichten kann u. z.:

„Das Decimal-Rechnen, wie es bei den neuen deutschen Maßen und Gewichten angewendet werden muß.

Mit einem Verzeichniß derjenigen Maß- und Gewichtsstücke, welche nach den Bestimmungen der Normal-Eichungs-Kommission in Gebrauch kommen." Von H. F. Kameke, Verfasser des „Schnellrechners." Bereits in 8 unveränderten Auflagen erschienen. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. Ferner:

„**Hekto — Kilo.** Anleitung zum richtigen Gebrauch der neuen deutschen Maße und Gewichte und der Umwandlungs- und Preistabellen von H. F. Kameke." Preis 5 **Sgr.** Und schließlich für Diejenigen, welche sich leicht, praktisch und ohne alle schulmeisterliche Pedanterie in dem Gesammtgebiete des Rechnens von den Anfangsgründen bis zu den complicirtesten Wahrscheinlichkeits- und Raumberechnungen — immer nur in Verbindung mit den neuen Maßen und Gewichten — selbst unterrichten oder befestigen wollen, das unvergleichliche und hochgeschätzte Buch:

„**Neuer Adam Riese. Allgemeiner deutscher Rechenlehrer** zum Selbstunterricht für Jedermann, bearbeitet von A. Böhme," dem allbekannten Rechenmeister. Bereits in 5 Auflagen verbreitet. Preis **20 Sgr.** — Die drei Bücher sind in allen Buchhandlungen zu haben, in Hirschberg bei

Hugo Kuh.

Sonntag, am 12. November,
veranstaltet der

MUSIKVEREIN „HARMONIE"

im

Trautenauer Schiesshaussaale
seine 3. diesjährige

LIEDERTAFEL.

PROGRAMM:

1. Ouverture.
2. **„Stradella".** Romantische Oper von Flotow. I. Akt.
3. Vortrag der Militärmusik.
4. **„Trovatore".** Grosse Oper von S. Verdi. II. Akt.
5. Vortrag der Militärmusik.
6. **„Faust und Margarethe".** Grosse Oper von Gounod. II. Akt.
7. Marsch und Chor aus der Oper Tannhäuser von Richard Wagner.

Entrée für Nichtmitglieder 1 fl. Ö. W.

15958. Anfang präzise 6 Uhr.

Musikverein Harmonie.

▭ z. h. Q. d. 13 XI. hor. 5. Rec. ▭ II.

16032.

Männer-Turnverein.

Freitag den 10. November: **Außergewöhnlicher** geselliger Abend im **Arnold'schen (Siegemund'schen)** Saale unter **Betheiligung der Damen.** Anfang Punkt 9 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet ein: **Das Tages-Comité.**

15965.

Warmbrunner Verein für Landwirthe u. Grundbesitzer.

Sitzung: Sonntag den 12. November c., Nachm. 3 Uhr.

Der Vorstand.

Ressource.

Donnerstag den 9. d. Mts.: Ballotage.

16020. **Der Vorstand.**

Altkatholischer Verein.

Freitag den 10. d. M., Abends 8 Uhr,
in der **Gruner'schen Brauerei.**

16003.

16026.

In der Schaubude

auf dem alten Schützenplatz ist die

Riesenzwergin, 1 Meter 36 Centimeter groß, eine Dame, wie in der Welt noch nie gezeigt worden, nur noch auf kurze Zeit zu sehen, diese ist auch als berühmteste Wahrsagerin, welche die Linien der Hand erklärt, zu sprechen; auch sind zur Unterhaltung des Publikums die Schlachten der Deutschen und Franzosen zur gefälligen Ansicht aufgestellt.

Es ladet freundlichst ein **Magdalene.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

15357.

Bekanntmachung.

Die bisher an Jahr-, Vieh- und Weihnachtsmärkten Seitens der Stadt-Commune den Verkäufern gegen Miethe überlassenen Buden werden für den November-Markt d. J. zum letzten Male aufgestellt und unmittelbar nach Schluß des genannten Marktes an den Meistbietenden verkauft.

Die Beschaffung und Aufstellung von Buden für die obengenannten Märkte bleibt mithin für die Zukunft den Verkäufern überlassen, von welchen für den beanspruchten Raum, nach Vorschrift des Gesetzes vom 4. Oktober 1847, nur ein Marktstandsgeld erhoben werden wird.

Die Aufbewahrung der einer Anzahl von Verkäufern gehörigen eigenen Buden, welche bisher Seitens der Stadt gegen Zahlung eines Lagergeldes erfolgte, hört mit Ablauf des bevorstehenden November-Marktes ebenfalls auf.

Hirschberg, den 20. Oktober 1871.

Der Magistrat.

15856.

Bekanntmachung.

Diejenigen hiesigen Hausbesitzer, welche im laufenden Jahre Einquartierung gehabt haben, ersuchen wir, den Servis bei unserer Stadt-Haupt-Kasse, **gegen Rückgabe der Billets,** in den Vormittags-Amtsstunden zu erheben. Gleichzeitig werden auch gegen Rückgabe der Billets noch nicht abgehobene Servisbeträge aus vorigem Jahre gezahlt werden.

Bemerkt wird, daß vom 16. Juli 1870 ab, dem Tage der Mobilmachungs-Ordre, bis 26. Juni 1871, dem Tage des Einrückens der hiesigen Garnison, Servis nicht beansprucht werden kann. Hirschberg, den 1. November 1871.

Der Magistrat.

Jahrmarktsbuden=Verkauf.

Das der Stadt=Commune Hirschberg gehörige Jahrmarktsbuden=Material, bestehend in:

9 verschließbaren Buden,
16 Buden mit verschlagenen Wänden und guten Dächern,
30 Stück größeren Budenböcken,
257 Stück kleineren Budenböcken,
47 Schock Brettern verschiedener Dimensionen,

(ohne specielle Gewähr,) soll **Dienstag den 14. November c., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. VII** meistbietend verkauft werden.

Das gesammte Material wird zu dem vom 13. bis 15. d. Mts. stattfindenden Jahrmarkte Seitens der Stadt=Commune zum letzten Male aufgestellt, und kann zu dieser Zeit besichtigt werden. Außerdem wird der Baudiener Schiller auf Verlangen specielle Auskunft ertheilen.

Die Kaufsumme, sowie 100 rtl. als Kaution für die Verpflichtung, das gesammte Material bis Sonnabend nach dem Jahrmarkt von der Straße zu räumen, sind im Termine zu zahlen. Der Zuschlag erfolgt bei genügendem Gebot sofort.

Der Taxwerth beträgt 500 rtl. Die sonstigen Bedingungen liegen in der Rathsregistratur zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 2. November 1871.

15748. **Der Magistrat.**

15964.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Schuhmachermstr. **Herrmann Teuchert** gehörige Haus Nr. 95 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 3. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Subhastationsrichter, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. I. verkauft werden.

Das Grundstück ist nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 80 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Januar 1872, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins=Zimmer Nr. I, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 24. Oktober 1871.

Königliches Kreis=Gericht.
Der Subhastationsrichter.

15960.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem **Wilhelm Fiebig** gehörige Gasthof „zum schwarzen Adler" Nr. 2 Greiffenberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. Januar 1872, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Subhastations=Richter in unserem Gerichtsgebäude verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören ein halber Fischhälter und 26 Ar der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 2_{10} Thlr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 114 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Büreau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 12. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts=Gebäude, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Greiffenberg, den 14. Oktober 1871.

Königl. Kreis=Gerichts=Commission.
Der Subhastations=Richter.

16045.

Auktion.

Sonnabend den 18. November c., Vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Meubles und Hausgeräthe, auch ein Flügel=Instrument, ferner ein Theil der von französischen kriegsgefangenen Officieren zurückgelassenen Effecten gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 6. November 1871.

Der gerichtliche Auktions=Commissarius.
Tschampel.

15983.

Korbruthen = Verkauf.

Sonnabend den 11. November, Nachmittags 2 Uhr, werde ich eine Partie **Korbruthen** im Hamenzipfel meistbietend verkaufen. Versammlung am Jungfernsteig.

W. Zölisch.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Auf dem Großherzoglich Mochauer Forstrevier im Hegenbusch, Abtheilung IX., sollen durch öffentliche Versteigerung **Dienstag den 14. November d. J., von früh 9 Uhr ab,** verkauft werden:

87 Schock hartes Schlagreißig,
153 „ weiches „
11 „ Zaunstengel und
55 Stück Nadelholz=Langhaufen.

Mochau, den 5. November 1871.
Das Großherzoglich Oldenburg. Ober=Inspectorat.
Bieneck.
15888.

15957.

Brennholz=Auktion.

Im Forstrevier Modlau sollen
Dienstag den 14. d. Mts., früh 9 Uhr,
50 Klaftern Stöcke,
135 Schock kiefern und
15 Schock fichten Gebundholz
meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Zusammenkunft in der Brauerei.
Modlau, den 6. November 1871.
Das Rent=Amt.

Holz=Auktions=Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Kauffunger Forstrevier, am Schnaumberge, **den 16. November d. J., von früh 10 Uhr ab,** öffentlich licitando verkauft werden
54 Stück Nadelholz=Langhaufen.
Dies zur Kenntniß. 15889.
Mochau, den 5. November 1871.
Das Großherzoglich Oldenburg. Ober=Inspectorat.
Bieneck.

15961.

Bekanntmachung.

Dienstag den 14. d. M. sollen auf dem **Döring-Scholzischen** Gute zu Deutmannsdorf eine große Quantität **Birken** und **Eichen** bis zur Stärke einer Mühlwelle meistbietend verkauft werden. **Der Anfang ist Vormittags 9 Uhr.** Zahlungsbedingungen werden am Termin bekannt gemacht werden.
Deutmannsdorf, den 1. November 1871.
Wilhelm Kriebel, Flachshändler.

Restaurations=Verpachtung.

Eine gut gelegene **Restauration** ist sofort zu verpachten und bald zu übernehmen. Näheres bei 16024.
E. Klenner in Hirschberg.

15877.

Verkauf oder Vermiethung.

In Lomnitz ist in schönster Lage ein **Haus** mit 2 heizbaren Stuben, Backofen, Küche, Kammern und Schuppen bald zu verkaufen oder zu vermiethen, u. würde sich dasselbe besonders für einen Böttcher oder Sattler eignen, an welchen es auch in diesem Dorfe mangelt. Näheres Nr. 62 zu Lomnitz zu erfahren.

15989. In meinem zu Jordansmühl, Kreis Nimptsch, gelegenen zweistöckigen, massiven Wohnhause sind 4 **Stuben** nebst Beigelaß, Remise und Pferdestall zu vermiethen und alsbald oder Weihnachten zu beziehen. Auch bin ich willens, das **Haus** zu verkaufen; dasselbe eignet sich zum Betriebe jeden Geschäfts.
Friedrich Siegert,
Partikulier in Neumarkt i. Schl.

Verkauf oder Tausch.

Ein **Gasthof**, in guter Lage und bestem Verkehr stehend, massiv. mit großem Tanzsaal und bedeutenden Räumlichkeiten, in bestem Bauzustande und fest geregeltem Hypothekenstande ist veränderungshalber zu verkaufen oder sofort auf ein Bauergut, auch kleinere Landwirthschaft oder ein sonst beliebiges Geschäftshaus, zu vertauschen. Näheres durch **E. Klenner** in Hirschberg.

15736.

Inserat.

Sofort und unter sehr günstigen Bedingungen ist ein in vorzüglicher Lage befindliches, mit Möbelmagazin, Laden u. geräumiger Werkstatt, sowie ausgedehntester Kundschaft versehenes

Tischlerei=Etablissement

kränklichkeitshalber zu verpachten oder zugleich mit dem Hausgrundstücke, worin dasselbe befindlich, bei geringer Anzahlung (etwa 900 Thlr.) zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Franco=Offerten das Intelligenz=Bureau des **Rudolph Reimann** i. Haynau.

15954.

Oeffentlicher Dank.

Der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde sagen wir für das freiwillig gewährte Geläute ihrer Glocken während der am gestrigen Sonntag=Nachmittag stattgehabten feierlichen Einholung unserer neugegossenen Glocken unseren und der ganzen katholischen Pfarrgemeinde aufrichtigsten und herzlichsten Dank; ebenso auch dem Schlossermeister Herrn Reinhold Erde hierselbst für die dabei freundlichst abgefeuerten, weithin erschallenden Böllerschüsse.
Arnsdorf, den 6. November 1871.
Das katholische Kirchen=Collegium.
i. A. **W. Sternaux**, Pfarrer.

15992.

Inniger Dank.

Der 22. Oktober war für uns ein Tag der Freude, der Ehre und der süßesten Erinnerung.
Die werthen Gemeinden Schreibendorf haben Alles aufgeboten, uns diesen Tag nach einem langen, höchst blutigen Kriege zu einem wirklichen Ehrentage zu bereiten. Die geehrten Stifter des Festes, wie überhaupt Alle, waren bestrebt, uns einen Jubeltag zu bereiten, von dem wir sagen müssen, das war der Tag, den uns der Herr gemacht!
Es drängt uns daher, unsern innigsten Dank dafür abzustatten, und zwar zunächst der Wohllöblichen Grundherrschaft zu Schreibendorf für das e renvolle Geschenk, welches uns stets eine theure Erinnerung bleiben wird; ferner den Löblichen Ortsgerichten, sowie dem achtbaren Militär=Begräbniß=Verein und dem Schullehrer Herrn Ossig sammt der lieben Schuljugend, welche bemüht waren, uns dieses Fest zu verherrlichen; alsdann den lieben Jungfrauen für die uns überreichten schönen Tassen wie auch für unsere Bekränzung am Festtage und überhaupt sämmtlichen Gemeindemitgliedern, welche dazu beigetragen haben, uns mit einem Geldgeschenk zu beehren.
Allen und Jedem dieser Genannten versichern wir, daß wir diese in so reichem Maße erzeigte Liebe und Ehre stets in dankbarer Erinnerung behalten werden.
Die heimgekehrten Krieger von Schreibendorf.

15955. **Berichtigung.**
Bezüglich der Danksagung in Nr. 127 d. Bl. bemerken wir nachträglich, daß nicht die Feuerspritze von Mühlseiffen, sondern der **Wasserwagen von Birkicht** beim Brande hierorts anwesend war.
Giehren, den 6. November 1871.
Das Ortsgericht.

Zur gefälligen Beachtung!

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein **vollständiges Waarenlager** nach meinem Hause, **Schildauerstraße** (früher Zwinger), verlegt habe. 15981.

Ich halte mein Lager auf's Sorgfältigste sortirt und **effectuire gefällige Aufträge in gewohnter Weise prompt und zu zeitgemäß billigen Preisen.**

Hirschberg. F. Herrnstadt.

15984.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als

Sattler und Riemer

etablirt habe. Ich bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, wobei ich mich jederzeit der promptesten Ausführung aller in mein Fach einschlagender Arbeiten und möglichster Billigkeit befleißigen werde. — Gleichzeitig empfehle ich mich auch zu allen Arten von Polsterarbeiten.

Ferdinand Scholz,

Hirschberg, den 4. November 1871. vis-à-vis dem Gasthof „zum Kynast."

15907.

Avis!

Bei meinem bevorstehenden Umzuge von Lähn nach Hirschberg beehre ich mich die ergebenste Mittheilung zu veröffentlichen, daß ich mein bisheriges **Maurer- und Zimmer-Geschäft** hierselbst von Neujahr ab in gleicher Weise mit meinem Bruder, dem als **Maurermeister** geprüften Bautechniker **Wilhelm Jerschke**, gemeinschaftlich unter der Firma:

„Bau-Unternehmer Gebrüder Jerschke in Lähn"

fortführen werde, unter welcher Adresse wir uns auch Geschäftsbriefe, geneigte Aufträge 2c. ergebenst erbitten. Für Geschäftsabschlüsse jeder Art habe ich unbeschränkt Procura behalten, habe meinem Brnder Wilhelm zum Abschluß einzelner Verträge bevollmächtigt und werde zeichnen

für Gebrüder Jerschke in Lähn:
A. Jerschke.

Vorstehendes bestätigend, beehre ich mich, dem bauenden Publikum von Lähn und Umgegend mich bestens zu empfehlen und um geneigte Aufträge für Maurer- und Zimmer- und andere Bauarbeiten ergebenst zu bitten, wobei ich versichere, daß geringe Provision, möglichste Pünktlichkeit und strengste Reellität auch stets meine Bestrebungen sein werden.

Lähn, den 5. November 1871. **Wilhelm Jerschke,** Maurermeister.

Den geehrten Bewohnern von Alt-Kemnitz und den umliegenden Ortschaften die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die hiesige **Mittelmühle** nebst **Brettschneide** käuflich übernommen habe.

Mahlgut und **Schneidehölzer** werden reell und prompt besorgt werden; auch wird die mit der Mühle verbundene **Bäckerei** binnen Kurzem wieder eröffnet.

Es bittet um geneigten Zuspruch

Ignaz Plüschke, Mühlenbesitzer und Bäckermeister.

Alt-Kemnitz, den 3. November 1871. 15875.

Hypotheken-Capitalien

zu 5% pari sind **sofort** in Posten von 5 bis 70,000 Thlr. zur ersten Stelle auf **ländliche Grundstücke** zu vergeben durch

15991. **P. Peisker, Breslau,** Neue Taschenstraße 30.

15847. Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Hirschberg und Umgegend zur Anfertigung von Zöpfen, Locken, Chignons, Dupées u. s. w. und empfiehlt als etwas ganz Neues: **fertige Patent-Zöpfe,** welche sich durch Haltbarkeit und Leichtigkeit besonders auszeichnen, Zopfunterlagen in allen Farben. — Künstl. Haarflechtereien, als Uhrketten, Armbänder, Brochen, Ohrglocken, Halsbänder, Ringe, Bouquetts u. s. w. werden geschmackvoll und sauber nach den neuesten Mustern zu möglichst billigen Preisen angefertigt. Achtungsvoll **Auguste Schäl,** Lichte Burgstr. Nr. 4.

Auch werden Frauen- und Mädchen-Haare, ausgeschnitten wie ausgekämmt, zu den höchsten Preisen gekauft.

16000.

Zur Beachtung für Eltern schwerhöriger Kinder.

Schwerhörigkeit der Kinder beruht fast in allen Fällen auf Katarrh oder eitrigem Ohrenfluß mit Durchbohrung des Trommelfells. Der letztere führt überdies leicht zu Taubstummheit oder durch Betheiligung des Gehirns zu Lebensgefahr.

Die erstgenannten Zustände sind zur Zeit fast in allen Fällen gründlich und dauernd zu heilen, eine Thatsache, die Jedem im Interesse seiner Familie zur Beherzigung empfohlen sein möge, damit er, ehe es zu spät ist, Hilfe suche und nicht durch Vernachlässigung Schaden erleide.

Dr. Jacobi, prakt. Arzt, Breslau, Mathias-Str. 17.

Sprechstunden f. Ohrenkranke: Vorm. von 8—11 Uhr. — Unbemittelte erhalten außer unentgeltlicher Hilfe auch die etwa nöthige Arznei.

Die kürzlich an der Berliner Börse eingeführten

Oesterr. Deutschen Bank-Actien,

die nach dem gegenwärtigen Course und bei der voraussichtlich hohen Dividende mehr als irgend ein anderes Papier zu Capitalanlage geeignet sind, können durch Vermittelung aller grösseren Bankgeschäfte bezogen werden. 15986.

16039.

Erwiederung.

Auf das Inserat meines Ehemannes, (Nr. 15929 in Nr. 130 des Gebirgs-Boten) Bäckers **Albert Mücke** hierselbst, mit welchem ich so glücklich (??!!!) bin, vier Wochen verheirathet zu sein, erwiedere ich, daß mein genannter Ehemann noch keine Schulden für mich hat bezahlen müssen und auch keine bezahlen kann, weil er selbst **Nichts** hat. Da er der Sprache nicht recht mächtig ist, habe ich ihn oft auf seinen **Pumpgängen** begleiten müssen, welche den Zweck hatten, Material zur Bäckerei zu beschaffen. — Möge er doch die für seine Schulden in **Arnsdorf** versetzte Lade, welche meiner Mutter gehört, bald einlösen!

Hirschberg, den 8. November 1871.

Marie Mücke
geb. **Höhne.**

15898.

Inserat.

Ich warne hiermit Jedermann, der Frau **Eleonore Mandel** geb. **Krause** aus Adlersruh auf meinen Namen Geld oder Sachen zu verabfolgen, indem ich für nichts aufkomme.

Rudelstadt, den 5. November 1871.

August Mandel, Haushälter.

15880. **Ehrenerklärung.**

Ich Endesunterzeichneter hatte den Gärtner **August Lochmann** aus Crummöls aus Uebereilung beschuldigt, als trüge derselbe die Schuld, daß seine Gebäude abgebrannt wären; wir haben uns schiedsamtlich geeinigt und ich erkenne den ꝛc. **Lochmann** in allen Verhältnissen als einen unbescholtenen Mann und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Crummöls, den 3. November 1871.

Joseph Salvender.

15972. Die dem Häusler **Ernst Finger** aus Hartau zugefügte Beleidigung nehme ich, Abbitte leistend, hiermit zurück.

W. Ansorge.

15973. ☞ Derjenige, welcher mich seiner Füße wegen als ein niederträchtiges Subjekt geschildert hat, möchte sich erst selbst recht durchschauen, welches seiner Ehrlichkeit nach wohl das erste sein möchte. **Beate Schatz.**

Lomnitz, den 6. November.

15982. **Ehrenerklärung.**

Daß die Frau des Schneider **W. Klämmt** eine ganz unbescholtene Person ist, erkläre ich hiermit.

F. E. U. in Alzenau.

16006. Hierdurch beehre ich mich, die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze,

Schulstr. 12 (an der Mohrenecke),

am heutigen Tage eine

Vorkost-Handlung

eröffnet habe und empfehle ich dieselbe zur geneigten Beachtung.
Hirschberg, 7. November 1871.

M. Neugebauer's Wwe.

15554. **Transportversicherung.**

Eine gut bekannte, deutsche See-, Fluß- und Land-Transportversicherungs-Gesellschaft mit bedeutenden Gewährleistungsmitteln sucht einen soliden und tüchtigen **Haupt-Agenten.**
Gefällige Franco-Offerten mit Angabe von Referenzen unter **Transportversicherung 12** an die Expedition d. Blattes.

Die Agentur einer Privatbank ist für hiesigen Ort und Umgebung zu vergeben. Adressen nebst Referenzen befördert sub P. W. 456 die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin.

Passagier-Beförderung nach New-York via Liverpool

mit den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen der **Inman-Linie** zu den **billigsten Preisen** zweimal wöchentlich. Nähere Auskunft ertheilt **William Inman,** 50, Quai du Rhin in **Antwerpen,** und die obrigkeitlich concessionirten **General-Agenten** 15009.

Falck & Co. in HAMBURG,
Admiralitätstraße 38.

☞ Wegen Uebernahme der Agentur beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden.

Freitag und den **10.** und bin ich in Hotel zu den **u. Dienstag** den **14.** und



Sonnabend, 11. Novbr., Goldberg, drei Bergen, u. Mittwoch, 15. d., in **Löwenberg,** Gasthof zu den **drei Linden,** wieder mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** anwesend und von früh 8 bis Nachmittag 3 Uhr zu consultiren.
(15962) Hochachtungsvoll
Julius Igel, wohnhaft in **Bunzlau.**

16046. **Zur Damenschneiderei**

in und außer dem Hause, mit und ohne Maschine, empfiehlt sich einer gütigen Beachtung
Rosalie Mittelstädt, dunkle Burgstraße Nr. 15.

16055. Meine Wohnung befindet sich jetzt in der Garnlaube, beim Vergolder Herrn **Bittner,** im Hinterhause, eine Treppe hoch. **A. Wolschke sen.,** Schuhmacher-Meister.

Kettenstich mit Seide und Wolle wird genäht bei (16016) **Eggeling.**

Verkaufs-Anzeigen.

In einem großen Kirchdorfe ist ein zweistöckiges massives **Haus,** nebst separatem Spezerei-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft und einer Feuerwerkstatt, mit kleinem Obstgarten, sofort zu verkaufen.
Näheres ist zu erfahren bei [15399.
J. Janitschke in Gimmel bei Winzig.

15869. Das **Freihaus Nr. 153 zu Fischbach** ist nebst Acker und Wiese aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres beim **Eigenthümer.**

15895. **Guts-Verkauf.**

Ein **Gut** im Kreise Schweidnitz, unweit der Breslauer Bahn, ist mit vollständiger Ernte und sehr gutem lebenden sowie todten Inventar preismäßig zu verkaufen. Flächeninhalt 120 Morgen guter Weizenboden, 6 Morgen Wiese; das ganze Grundstück liegt zusammenhängend um das Gehöft. Anzahlung 4000 bis 6000 Thlr.; das Uebrige bleibt auf mehrere Jahre bei 5 Proz. unkündbar. Nähere Auskunft ertheilt
J. Regel in Striegau.

15893. **Seifensiederei-Verkauf.**

Eine im besten Zustande und Betriebe befindliche **Seifensiede,** verbunden mit Materialwaaren-Geschäft, bei gutem Absatz und fester Kundschaft, in einer Provinzialstadt Niederschlesiens an der Bahn, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann
Robert Haase in Bunzlau.

Hausverkauf in Bolkenhain.

Das am hiesigen Obermarkt gelegene Haus Nr. 16 mit dem erst vor einigen Jahren neu erbauten Hinterhause ist aus freier Hand unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen; Anzahlung nach Uebereinkommen. Wegen seiner vortheilhaften Lage eignet es sich zu jedem Geschäft. Nähere Auskunft ertheilt nur der Besitzer desselben, Kaufmann **H. Linhardt.**

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine **Erbscholtisei** mit 220 Mrg. Areal bei 3000 rtl. Anzahlung für den billigen Preis von 8000 rtl. zu verkaufen. Inventarium und Gebäude gut. Die Restkaufgelder können 15 Jahre zu 5% stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **Woyczewski** in **Kursdorf** bei Fraustadt.

16023. **Eine Gastwirthschaft**

mit eingerichteter **Fleischerei,** schönem Tanzsaal, massiven Gebäuden, im besten Bauzustande, nebst Scheuer und 11 Morgen Acker und Wiese, guter Lage in einem großen Bauerndorfe, ist veränderungshalber zu verkaufen oder auf eine kleine Ackerwirthschaft zu vertauschen. Näheres durch
E. Klenner in Hirschberg.

15915.

Mühlen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, meine **Mühle** in Schwerta, zu welcher 5½ Morgen Acker und Wiese gehören, sehr billig zu verkaufen. Das Gewerk, mit einem seit 1864 bestehenden eisernen Vorgelege, ist neu gebaut, wie auch eine 1868 erbaute **Brettmühle**, welche vom Mühlwerk mit betrieben wird. Das Nähere beim Müllermeister **Karl Schmidt** daselbst.

Eine Schlosserei

mit guter Kundschaft, im Mittelpunkte der hiesigen Stadt, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort zu verpachten und bald zu übernehmen. Für Anfänger würde dadurch ein großer Vortheil entstehen, weil **sämmtliches Handwerkszeug**, vollständig complet, zu einem billigen Preise abgelassen wird. Bewerber werden ersucht, ihre Adressen unter **A. B. 36** in der Exped. des Boten franco niederzulegen. 16018.

Ein schönes seit vielen Jahren renommirtes Hôtel

in einer Kreisstadt der Grafschaft Glatz, in bester Lage, ist Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gefällige Anfragen wolle man an die Expedition des Boten unter der Adresse **I. G. V.** richten. [16017.]

15332. Eine in ganz gutem Zustande befindliche **Windmühle** mit 3 Gängen, die einzige in einem lebhaften Dorfe der Waldenburger Gegend, ist mit 10, auch 23 Morgen gutem Acker und Wiese, allem Inventarium und massiven Gebäuden, bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen; auch würde ein Bäcker seine Rechnung finden. Offerten sub **H. 3** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

15883.

Gasthof-Verkauf

in einer Garnisonstadt von 13,000 Einwohnern, auf einer der belebtesten Straßen gelegen, neu, massiv, 2 Stock hoch gebaut, Tanzsaal, Billard, Stallung für 20 Pferde, mit großem Garten. Hypotheken sind nur 2500 Thlr. Kirchengeld darauf. Forderung 4500 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr. Näheres bei **P. F. Rabuske** in Fraustadt.

Ein massiv gebauter Gasthof

an der Chaussee, in Nähe der Stadt Löwenberg gelegen, mit allen bequemen Räumlichkeiten eingerichtet, einer massiven Schmiede zu 2 Feuern, Scheune und Stallung, ist kränklichkeitshalber bald zu verkaufen. Dazu gehören 6 Scheffel Obst- und Gemüsegarten und außerdem noch 6 Scheffel Acker. Der Gasthof erfreut sich einer regen Frequenz und würde ein intelligenter Mann ein lohnendes Geschäft machen. Käufer belieben, um Näheres zu erfahren, sich an den Amtmann **Geißler** in Löwenberg i. Schl. zu wenden. 15999.

15186.

Mühlen-Verkauf.

Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf- und Wasserkraft, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten Kreisstadt Schlesiens zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämmtliches Gewerke statt. Nähere Auskunft ertheilt der Maurermeister **Seidel** in Jauer, Striegauer-Vorstadt.

15825. In einem der schönsten Stadttheile Hirschbergs, wo noch keine Bäckerei vorhanden, ist ein dazu bestgelegenes, in gutem Bauzustande befindliches **Haus** unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres Schulstraße 9.

ff. Mocca, Menado, Java's, Lagueira, Campinas und **Rio-Caffee's, ächten Carolina-Reis, Java-Tafel-Reis, Rangoon-** und **Aracan-Reis, Tapioca-Sago, Nudeln**

offerirt billigst **Oscar Rönsch,**

16051. vormals **Julius Hoffmann.**

Fenchelhonig, sog. schles. Fenchelhonigextract, reines **Malzextract**, reines **Malzextract mit Eisen**, ferner: echt holländisches **Milch-** und **Nutzenpulver**, verbess. concentr. **Restitutions-Fluid**, empfiehlt [15977.] **Dunkel**, Hirschberg. Apotheke, Bahnhofstraße.

16014.

Wollwaaren,

bestehend aus **Fanchon's, Fichu's, Herren-, Damen-** und **Kinderstrümpfen, Shawls** und **Tüchern** empfiehlt zu billigen Preisen **Eggeling.**

16027. Eine **dänische Dogge** ist in der Schaubude auf dem alten Schützenplatze zu verkaufen.

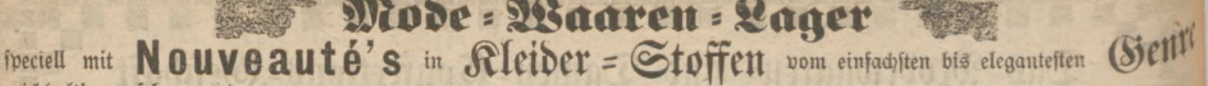
Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke

durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte *Dr. White's Augenwasser*** von **Traugott Ehrhardt** in **Groß-Breitenbach** in Thüringen (worauf beim Ankauf **ganz besonders** zu achten ist) sind schon **Tausende** von den **verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden**, und erfreut sich deshalb eines **allgemeinen Weltruhmes**, welches auch die **täglich** einlaufenden **Loberhebungen** und **Atteste** beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von **hohen** Medicinalstellen geprüft und **begutachtet**, als **bestes Augen-Heil-** und **Stärkungsmittel** empfohlen und a Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch **Louis Schultz** (Weinhandlung) in Hirschberg, **J. M. Matschalke** in Goldberg, **C. Schubert** in Bolkenhain und Wwe. **Ottilie Liedl** in Warmbrunn. 359.

Herrn Dr. Ehrhardt! Haben Sie die Güte und senden Sie mir wieder (folgt Auftrag) von Ihrem **echten** Dr. White's Augenwasser. Gott sei **Dank, mir hat es geholfen und den Personen auch**, wo von mir die anderen genommen haben. Oberstaufen in Baiern, 20. Oktober 1870. Johann Eibeler, Kaufmann. Herrn Dr. Ehrhardt! Ihr weltberühmtes Dr. White's Augenwasser ist ein **wahres Universalmittel** für Augenkranke, deshalb ersuche ich Sie, mir ehestens gegen mitfolgende 3 Thlr. 2c. (folgt Auftrag) **Ottensheim**, in Ober-Oesterreich 28. Juni 1870. **Franz Dinghofer**, k. k. Postmeister.

16025. Durch neue wiederholte **Zusendungen** ist mein



speciell mit **Nouveauté's** in **Kleider = Stoffen** vom einfachsten bis elegantesten reichhaltig versehen worden.

Carl Henning, Hirschberg, Bahnhofstraße.

Die Wäsche = Fabrik von Theodor Lüer in Hirschberg

empfiehlt außer allen Stoffen für Wäsche= und Negligée=Anfertigung zur Saison eine große Auswahl in verschied. Breiten **gestreifte und bunt reinwollene Flanelle, Damentuche und Lama's, Parchende, Moltong, Schwanboy, Piqué= und Köper=Stoffe.** **Beste Roßhaar = Stoffe und fertige Röcke,** sowie **Tricot = Flanell = Röcke.**

Anfertigung aller **Negligé**= und **Wäsche=Artikel** nach Maaß und Modellen

Mustersendungen nach außerhalb stehen gern bereit. 15824.

Telegraphische Depesche.

Hamburg, den 2. November 1871.

G. Neidlinger, Breslau.

Ausstellung Triest. Von allen ausgestellten 16013.

Näh - Maschinen

erhielten die Original Singer einzig und allein die goldene Medaille.

Die oben genannten Maschinen sind für Hirschberg und Umgegend nur allein für den Fabrikpreis zu haben bei ***E. Eggeling.***

Sehr empfehlenswerth zu Weihnachts - Geschenken.

Schulstraße, Ecke der Salzgasse,

nicht weit vom Markt und nahe Herrn Georg Pinoff.

Zum Jahrmarkt

empfehle mein **reich assortirtes** Lager von

Damenmäntel in gutem, schweren Stoff, Thlr. 3 2/3, 4, 5, 6 ⁊c.,
Jaquetts = = = = = 2, 2 1/3, 3, 3 1/2,
Kinder= und Damenjacken = = = 1 resp. 1 7/12 Thlr.

15650. ***Heinr. Müller.***



Lilionese

Die Heilung ist meistens in 14 Tagen vollendet, wofür garantirt wird.

von vielen höchsten Medicinalbehörden geprüft und genehmigt, das einzig wirksame Mittel bei gelber und gelblicher Haut, gelben und braunen Flecken, trockenen und nassen Flechten, Finnen, Mitesser, Sommersprossen, Röthe der Haut oder Nase — und alten Frostübeln.

FEYTONA

oder amerikanisches Blüthenöl, das Sicherste gegen Zahnweh; Wirkung augenblicklich; hohle Zähne heilen!

In Hirschberg i. Schl. nur bei **Carl Klein.** [14748

Neu angekommen!

Nähmaschinen

aus der Fabrik des Herrn **Carl Schöning** zu **Berlin** für Herren- und Damen-Arbeiter. Construction durchaus einfach, ohne alle Schnörkelei, Gang fabelhaft leicht, Arbeit geräuschlos. Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Achtungsvoll

Carl Scholz, Schneidermeister,
Hirschberg, Markt Nr. 22.

Zugleich offerire **Herren-** und **Damen-Garderobe** zu den solidesten Preisen mit der Versicherung dauerhafter Arbeit und guter Stoffe. (15708) **C. Scholz.**

15617.

Marmor-Grab-Monumente und Platten

in verschiedenen Farben und großer Auswahl empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen **C. Rauner,** Bildhauer in Hirschberg.

15798. Mein Lager von **Gold-** und **Silberwaaren** in guter Auswahl, zu soliden, reellen Preisen empfehle ich einer gütigen Beachtung.

Greiffenberg i. Schl., Kirchstraße N. 74.

Hochachtungsvoll

Th. Franz, Gold- u. Silberarbeiter.



Fette Ungarische Schweine

stehen zum Verkauf im Gasthof zum „Kynast“ in Hirschberg.

15951. **Wolff,** Handelsmann.

Neue türkische Pflaumen,

neue ital. Brünellen, neue Sultan-Rosinen, neue Trauben-Rosinen, neue Krach-Mandeln, Görzer Maronen, Teltower Rübchen, geschälte Zucker-Erbsen, Astrachaner Zucker-Schooten

empfing und empfiehlt

16002. **Johannes Hahn.**

Concessionirt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Preisgekrönt.

Kein Zahnschmerz

Das beste Zahnmittel der Welt!

existirt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwasser sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.

J. Thiele in Berlin, Jüdenstr. 24.

Zu haben in Flaschen à 5 Sgr. bei folgenden Herren: **L. Schultz** in Hirschberg, **R. Weber** in Bunzlau, **A. Reichel** in Frankenstein, **C. Scoda's Wwe.** in Friedeberg, **Rob. Drosdatius** in Glatz, **Heinrich Letzner** in Goldberg, **Ludw. Kosche** in Jauer, **J. G. Hiller** in Lauban, **J. F. Machatschzeck** in Liebau, **E. Adolph** in Liegnitz, **Alb. Leupold** in Neukirch, **Adelbert Weist** in Schönau, **R. Lachmuth** in Schömberg, **G. B. Opitz** in Schweidnitz, **C. G. Opitz** in Striegau, **Marie Neumann** in Bolkenhain, **Feodor Rother** in Löwenberg, **A. J. R. Fischer** in Landeshut, **Herm. Ismer** i. Lüben, **E. Lachmann** in Marklissa. [10051.

Das beste Zahnmittel der Welt!

Millionenfach belobt. | **Eine zahnschmerzfreie Menschheit!** | Allgemein empfohlen.

Tischweine, Kaiserstühler

weißen, alten, im Faß pr. Ohm = 200 Flaschen Thlr. 20 — **rothen alten** pr. Ohm Thlr. 26, — pr. Flasche 6 Sgr., **weißen 1865er Markgräfler Edelwein,** pr. Ohm 30 Thlr., per Flasche 7 Sgr., in Kisten mit 25 Flaschen und Fässern von ca. ¼ Ohm an, versendet gegen Nachnahme unter Zusicherung reellster Bedienung **C. Brauch**

[14258.] in **Riegel a. Rhein,** Baden.

15337.

Bekanntmachung.

161. königl. Preuß. genehmigte, große Frankfurter Stadt-Lotterie mit **wirklichen** Gewinnen von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, u. s. f. im Ganzen 14,000 Gewinne und 7600 Freiloose bei nur 26,000 Loosen! **Amtliche Original-Loose** zur demnächstigen 1. Ziehung,

das Ganze	für Rthlr.	3 13 Sgr.
das Halbe	" "	1 22 "
das Viertel	" "	— 26 "

sind **direct** zu beziehen, durch den **amtlich angestellten Haupt-Collecteur**

Salomon Levy.

Frankfurt a. M.

Feinste Peccoblüthen,
„ Perl-Thee,
„ Vanille,
„ Jamaica-Rum
und **Arac**
offerirt **Oscar Rönsch,**
16053. vormals **Julius Hoffmann.**

Geld-Lotterie
des König-Wilhelm-Vereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

3. Serie.

Ziehung im November.

Ganze Loose a 2 Thaler und halbe Loose a 1 Thaler bei

Lampert,
13310. Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Mittel gegen Feldmäuse

empfiehlt **Dunkel,**
15976. Hirschberg, Apotheke, Bahnhofstraße.

Für Rheumatismusleidende.

Waldwoll-Ruhebetten mit Feder-Kopfkiel, nach einzusendendem Maaß, empfiehlt die Polsterwaaren-Handlung von
(15559) **C. Hengstel, Lauban i. Schl.**
NB. Embalage berechnen zum Selbstkostenpreise.

100,000

Zu der von der **Königlich Preussischen Regierung** genehmigten

161ten

Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen, — worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose, — Gewinne eventuell fl. 200,000 oder 2 mal 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1ten Klasse. Ziehung am 5. und 6. Dezember a. c. **Ganze** a Thlr. 3. 13, **halbe** a Thlr. 1. 22, **viertel** a 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis. **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste, streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefällige Aufträge direct zu richten an

Moritz LEVY,
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Zur gefälligen Beachtung

Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosenverkauf betraut, sind solche bei mir auf die **vortheilhafteste** Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe. 15794.

50,000 — 25,000 — 100,000

15985. Einen noch neuen eisernen **Ofen** mit Platte verkauft
A. Mattern in Rudelstadt.

Kauf-Gesuche.

Kleesaaten

kauft zu den höchsten Preisen
Joh. Ehrenfried Döring.
Hirschberg, Burgthor. (16033.)

Gesottene Preiselbeeren

kauft jedes Quantum
16013. **Richard Kern.**

15832. **Gute Eßkartoffeln** kauft
Hermann Günther.

Altes gutes Zinn und Blei
kauft zu **guten Preisen**
Herm. Liebig, Klempner
15733. in Hirschberg.

Getrocknete Blaubeeren

kaufen zu höchsten Preisen 16019.
Gebrüder Cassel.

Hafer kauft (15766) **A. Jerschke** in Lähn.

15854. **Zwei gute Nutzkühe,**
5—6 Jahr alt, werden zu kaufen gesucht und
ein alter brauner Wallach,
als **Mühlpferd** sich eignend, wird verkauft auf dem
v. Kramsta'schen Niederhofe in Schmiedeberg.

Sahnen-Käse, Butter und Eier,
Producenten und Fabrikanten, welche hierin einen soliden sicheren Abnehmer und gute Preise zu erzielen wünschen, werden um ihre Franco-Adressen sub **K. 100** poste restante Potsdam gebeten. 15967.

Zu vermiethen.

15861. In Jauer, Ring Nr. 9, im neuen Bankgebäude, ist ein **Saal**, der sich für Fabrikgeschäfte sehr gut eignet, sowie mehrere elegante **Läden** billig zu vermiethen. Das Nähere in der **Gewerbebank** daselbst.

16015. Ein möblirtes **Zimmer** zu verm. bei **Eggeling.**

15975. Eine **Stube** mit **Kammer** zu vermiethen bei
Sand Nr. 32. Wittwe **Schröter.**

15615. Warmbrunnerstr. Nr. 19 ist der **2. Stock** zu vermiethen und bald zu beziehen.

Eine Bäckerei nebst Laden mit Schaufenster ist in Jauer zu vermiethen und per 1. Januar 1872 zu beziehen. (15654) **Meinert.**

Zu vermiethen und bald zu beziehen ein **Quartier** im Landgarten zu Warmbrunn.

15968. **Eine Stube** mit Küche und nöthigem Beigelaß ist zu vermiethen und zum 1. Dezember zu beziehen bei
Wilh. Siebenhaar im Gasthof „zur Glocke."

16036. Neue Herrenstraße Nr. 2 ist eine **Parterre-Wohnung** für jährlich 50 rtl. zu vermiethen und **sofort** zu beziehen.

Personen finden Unterkommen

Ein Dampf-Maschinen-Führer,

der sich durch Zeugnisse als **tüchtig** und **zuverlässig** auszuweisen vermag, findet sofort Stellung in der Strohstoff-Fabrik von [16031.]
Carl August Linke in Hirschberg.

16011. Ein tüchtiger **Holzdrechsler** findet Beschäftigung auf **polirte Arbeit** bei **Th. Demuth,**
Hirschberg. **Promenade Nr. 40.**

16035. **Mehrere** tüchtige **Schuhmacher-Gesellen** finden bei erhöhtem Lohne dauernde Beschäftigung.
Butterlaube Nr. 37. **Gustav Röttcher.**

15865. **Schlossergesellen** erhalten Arbeit bei
Friedrich Friebe in Herischdorf.

15972. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an
der Schneidermeister **K. Härtel** in Erdmannsdorf.

15930. Einen **Gesellen** nimmt an
Zindel, Tischlermeister in Rohrlach.

15785.
Gesucht wird

ein tüchtiger **Weißgerber-Gehilfe,** welcher auch auf Sämisch-Handschuhleder fort kann, bei **dauernder** Arbeit und **angemessenem** Lohne von dem Weißgerbermeister
August Jacob in Goldberg i./Schl.

15789.
Ein Schmiedegesell,

eingerichtet in Wagenarbeit, findet dauernde Beschäftigung bei
Löwenberg i. Schl. **R. Breuer.**

15990. **1 Schlosser-** oder gewandter **Schmiedegesell** findet dauernde Beschäftigung bei
W. Diesner, Schlossermeister in Greiffenberg.

15881.
Ein Buchbinder-Gehilfe,

guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei
Liegnitz. **H. Maidorn,** Schloßstraße Nr. 19.
Ebendaselbst auch ein **Lehrling.**

16034. Ein junges **Mädchen,** in der Damenschneiderei bewandert, und solche, welche dieselbe erlernen wollen, können sofort antreten bei **Doris Selle** geb. **Herbst.**

15979. Zum 2. Januar suche ich eine mit Küche und Wäsche vertraute **Köchin.**
Frau **Emilie Günther,**
Priesterstraße 3.

15974.
Ein anständiges Mädchen,

welches in Anfertigung von **Damenputz** geübt ist, findet bei gutem Gehalt eine dauernde Stellung bei
J. Reinsch in Neumarkt.

16051. In meiner **Blumen-Fabrik** finden anständige, junge Mädchen zum **Myrthe-**Binden, sowie Lehrmädchen zum Blumenmachen stets Aufnahme.
Marie Raupach geb. **Bruun.**
Salz- und Schulstraßen-Ecke.

15995. Ein ehrliches, fleißiges **Stubenmädchen,** welches gut waschen und plätten kann, Maschinennähen, Wäsche ausbessern, sowie Zimmer zu reinigen versteht und **gute Zeugnisse** besitzt, wird zum 2. Januar 1872 auf dem Schlosse zu **Tzschocha** bei Marklissa gesucht. Meldungen werden daselbst und in Hirschberg, **Markt Nr. 4,** entgegengenommen.

15988. Eine zuverlässige noch betriebsame **Kinderfrau** kann sich zum sofortigen Antritt melden beim
Gasthofbesitzer **Wittwer** in Petersdorf.

15940. Eine gesunde, kräftige **Amme** kann bald gutes Unterkommen finden durch Hebamme **Feige** in Arnsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

15894. Ein Mann in den 40er Jahren, welcher selbstständig ein Gut besessen hat und die Landwirthschaft gründlich versteht, sucht als **Wirthschafter** oder als Stütze des Hausherrn Stellung.
Das Nähere zu erfahren unter Chiffre **A. K. poste restante Striegau.**

15807. Ein **Kunstgärtner** in mittleren Jahren, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, sucht dauernde Stellung bald oder zum 1. Januar 1872. Adressen sub **K. W.** sind poste restante Neukirch bei Schönau einzusenden.

15969. **Ein Kutscher,** treu, zuverlässig und verheirathet, welcher den Krieg mitgemacht und durch den plötzlichen Tod seiner zeitherigen Herrschaft brodlos geworden, sucht zum Neujahr einen Dienst. Näheres zu erfahren in Warmbrunn bei
Frau Generalin **von Heydebrand.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, beim **Hof-Schlossermeister Bachmann** die **Schlosserei** zu erlernen, kann sich melden in **Berlin, Mauerstr. 74.**

15959. In einer **Apotheke** einer der größten Städte des Regierungsbezirks Liegnitz findet am 1. April 1872 ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann Aufnahme **als Lehrling.** Näheres **sub Q. L. 1501** Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Ring 52, zu erfahren.

Verloren.

16048. Sonntag Abend wurde vom Hôtel de Prusse in Warmbrunn bis zur Einbiegung der Stonsdorfer Straße eine **gestickte Fußtasche** vom Wagen verloren. **Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.**
Warmbrunn, 8. Oktober 1871. **H. Menzel.**

16049. Ein schwarzer **Pudel** mit weißer Brustspitze ist verloren gegangen. Finder wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung und Erstattung der Futterkosten in Nr. 53 zu Bärndorf abzugeben.

16040. Ein schwarzer, flockhaariger **Kettenhund** mit Lederhalsband, auf den Namen „Rollo" hörend, hat sich am 2. November verlaufen, abzugeben in
Nr. 66 in Kunnersdorf.

Geldverkehr.

4000 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 1. Januar 1872 gesucht. Adressen unter **X. U.** nimmt die Exped. d. B. entgegen. (14923).

15943. **600 Thlr.** werden auf ganz sichere Hypothek bald oder zum Neujahr gesucht. Näheres in der Exped. des Boten.

400 Thl. sind auf sichere Hypothek bald zu vergeben. Näheres durch (16052.)
Richard Kluge, Promenade 42.

Einladungen.

16028. **Bergmann's Hôtel.**

Martins-Gans, **Freitag den 10. d. Mts.**
Um recht zahlreichen Besuch bittet Herrmann.
Ausschank von Bautzner und Löbauer Lagerbier!




Auf Freitag den 10. d. Mts., Nachmittag 5½ Uhr, zu Wellwurst u. Wellfleisch, Sonnabend Abend zum Wurstpicknick ladet ganz ergebenst ein

R. Bucks
(16030) **im goldenen Anker.**

15448. **Echt Löbauer Lagerbier,**
sehr schön, empfiehlt **Herrman**, Restaurateur.

Zur Kirmes,
heut Donnerstag, den 9. Novbr.,
ladet der Unterzeichnete alle seine Freunde freundlichst ein. Für fetten Enten und Gänsebraten, hausbackenen Kuchen und sonstige gute Speisen und Getränke, auch für nöthige Lokalität und gut besetztes Orchester wird bestens gesorgt sein. 16012.
F. Schneider, im „schwarzen Roß."



16008. **Freitag den 10. d.**, früh 9 Uhr, ladet zum **Wellfleisch** und **Wellwurst**, sowie Abends zum **Wurstpicknick** freundlichst ein
Karl Siegert,
Restauration zum „gold. Frieden".

W. Meschöder's Schankwirthschaft
(früher alter Vogelgesang, jetzt „für Deutschland")
ladet auf Sonnabend den 11. d. Mts. zu **Kaldaunen** und **Wurstabendbrot** alle Freunde und Gönner freundlichst und ergebenst ein
16038. **Wilhelm Meschöder,**
Hirschberg. **vis-à-vis dem Hospital.**

16009. **Sonnabend den 11. November** ladet Unterzeichneter zur **Kirmes** ganz ergebenst ein; für frischen hausbackenen Kuchen, sowie andere Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen **Karl Siegert,**
Restauration zum „goldenen Frieden".

15912. **Donnerstag den 9. d. M.** ladet zu einem **Kirmesfest** freundlichst ein **F. Strauß**, „Deutscher Hof".

16029. Auf Sonnabend d. 11. und Sonntag d. 12. Novbr. ladet zum **Wurstabendbrot** nach Schildau ganz ergebenst ein **Maiwald**, Gastwirth.

15944. **Brauerei in Seidorf.**
Freitag den 10. und Sonntag den 12 Novbr.:
Kirmes,
wozu ergebenst einladet **A. Franke.**

15997. Sonntag den 12. November ladet zur **Tanzmusik** nach Alt-Kemnitz ergebenst ein **Elger**, Gastwirth.

15978. Sonntag den 12. und Sonnabend den 18. d. ladet zur **Kirmes** in den Oberkretscham zu Buchwald freundlichst ein **Langer.**

15987. **Brauerei zu Kauffung.**
Zur **Nachkirmes** auf Sonntag den 12. November ladet freundlichst ein **E. Beer**, Brauer-Meister.

15991. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 12., Donnerstag den 16., sowie Sonntag den 19. d. M. zur **Nachkirmes** ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **Henriette Stephan**
im Gerichtskretscham zu Rudelstadt.

15970 **Zur Kirmes**
ladet Sonntag den 12. und Montag den 13. d. Mts. zu einem **Scheibenschießen** ganz ergebenst ein
Gringmuth in Steinschenk bei Blumendorf.

15938. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 12., sowie Donnerstag den 16. und Sonntag den 19. November ladet freundlichst ein **Heinze im Stadtvorwerk bei Friedeberg a./Q.**

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 6. November 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl	sgr	pf	g. Weizen rtl.	sgr	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	11	—	3	8	—	2	17	—	1	26	—	1	1	—
Mittler	3	4	—	3	2	—	2	15	—	1	23	—	—	29	—
Niedrigster ...	3	—	—	2	27	—	2	12	—	1	21	—	—	27	—

Breslau, den 2. November 1871.
Kartoffelspiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. Tralles loco 22⅙ G

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).